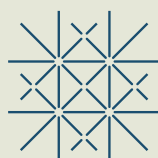


2007



UNI
BASEL

Jahresrechnung 2007 der Universität Basel

MIT ERGÄNZENDEN STATISTISCHEN ANGABEN

GENEHMIGT VOM UNIVERSITÄTSRAT AM 3. APRIL 2008

Inhalt

Zum Rechnungsjahr 2007 der Universität Basel	4
Erfolgsrechnung Universität Basel 2007	11
Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2007	12
Anhang zur Jahresrechnung 2007 der Universität Basel	13
Bericht der Revisionsstelle an den Universitätsrat	47
Statistische Angaben 2007	48
Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche	48
Personalstatistik	50

Jahresbericht 2007 der Universität Basel | Gesamtedaktion: Dr. Beat Münch, Adjunkt des Rektors | Redaktion Jahresrechnung: Dr. Jürgen Rümmele, Leiter Finanzen und Controlling | Gestaltung: Lukas Zürcher, Visuelle Gestaltung, Riehen | Druck: Steudler Press AG, Basel | Auflage: 2000 | Copyright: Universität Basel 2008

Zum Rechnungsjahr 2007 der Universität Basel

Auf einen Blick

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Rechnung 2006 ¹	Rechnung 2007
Erfolgsrechnung				
Beiträge der öffentlichen Hand	290.3	292.0	304.0	390.2
Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds	85.2	92.1	101.4	103.6
Gebühren-, Dienstleistungs- und Vermögensertrag	34.6	40.5	38.0	39.6
Periodenfremder Ertrag	2.6	2.6	0.7	2.1
Total Ertrag	412.7	427.2	444.1	535.5
Personalaufwand	250.8	255.0	261.9	272.8
Sachaufwand ²	146.4	133.7	140.2	211.7
Abschreibungen auf Sachanlagen	16.5	16.2	16.7	16.7
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	0.2	18.3	18.6	14.4
Periodenfremder Aufwand	0.4	1.4	0.8	0.9
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen	-1.3	2.6	4.6	11.4
Total Aufwand	413.0	427.3	442.7	528.0
Jahresergebnis	-0.3	-0.1	1.4	7.6
Bilanz				
Umlaufvermögen	84.9	85.2	170.1	185.9
Anlagevermögen	163.5	179.7	181.5	209.2
Total Aktiven	248.4	264.9	351.6	395.1
Fremdkapital	39.0	33.4	99.0	109.2
Gebundene Mittel	144.5	163.7	150.9	165.3
Rücklagen	61.0	63.7	90.2	101.7
Freie Mittel	3.9	4.1	11.5	19.0
Total Passiven	248.4	264.9	351.6	395.1

1) Der Ausweis der Vorjahreswerte in der Erfolgsrechnung und Bilanz und die Bewertung der Vorjahreswerte in der Bilanz wurden aufgrund der neuen bikantonalen Trägerschaft der Universität und den damit verbundenen neuen Rechnungslegungsvorschriften in einzelnen Positionen entsprechend angepasst. Damit ist Ver-

gleichbarkeit mit den Vorjahren eingeschränkt.

2) Die Position Sachaufwand (Zusammenzug von Einzelpositionen im ordentlichen Aufwand, vgl. Anm. 13 bis 19 in der Erfolgsrechnung) beinhaltet ab dem Jahr 2007 neu die Grundmiete für die kantonalen Liegenschaften (23,5 Mio. Fr.) und die

Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und Spitalern mit universitären Kliniken (79 Mio. Fr.). Im Gegenzug dazu entfallen die bis zum Jahr 2006 in dieser Position enthaltenen unentgeltlichen Aufwendungen des Kantons Basel-Stadt (39,3 Mio. Fr.).

Einleitende Bemerkungen und Würdigung des Jahresabschlusses 2007

Die Universität Basel kann für das Jahr 2007 einen Abschluss präsentieren, mit dem sie für die beiden verbleibenden Jahre der ersten Leistungsperiode des Staatsvertrages eine gute Basis legt. Der gute Jahresüberschuss 2007 ist insbesondere von einer Reihe von einmaligen Effekten beeinflusst. Die nun erstmals in einem gewissen Umfang vorhandenen freien Mittel eröffnen der Universität für die Jahre 2008 und 2009 den notwendigen, allerdings minimalen Spielraum, um innerhalb der ersten Leistungsperiode auf Unabwägbarkeiten im akademischen Umfeld flexibel und gezielt reagieren zu können.

Im Berichtsjahr 2007 wurde die Strategie 2007 verabschiedet. Erste an dieser Strategie ausgerichtete Massnahmen konnten umgesetzt werden. Andere mussten aus Gründen der knappen finanziellen Ressourcen noch ausgestellt werden. Der Abschluss 2007 darf somit aus einer Gesamtschau der strategischen Ausrichtung der Universität nicht darüber hinwegtäuschen, dass im zunehmenden Wettbewerb Argumente wie gute Betreuungsverhältnisse in der Lehre oder Berufungs- und Ausstattungskredite im Forschungsbereich weiter an Bedeutung gewinnen werden, um auch weiterhin Studierende anzuziehen und exzellente Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an die Universität Basel zu binden. Die damit einhergehenden notwendigen zusätzlichen Mittel müssen mittelfristig der Universität zur Verfügung gestellt werden, denn letztlich stellen diese Ressourcen für eine Universität die Investitionen in die Zukunft dar.

Faktoren mit Einfluss auf das Ergebnis 2007

Für 2007, das erste Jahr des per 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Staatsvertrages zwischen den beiden Basler Kantonen, kann ein positives Jahresergebnis in Höhe von 7,6 Mio. Franken ausgewiesen werden. Dabei ergeben sich sowohl auf der Aufwand- wie auch auf der Ertragsseite Sondereffekte, die eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur eingeschränkt zulassen. So kommt es auf der Aufwandseite erstmals für das Jahr 2007 zur Abgeltung von Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern (79 Mio. Fr.), und der universitäre Raumaufwand enthält neu eine Grundmiete für die durch den Kanton Basel-Stadt zur Verfügung gestellten Liegenschaften in Höhe von 23,5 Mio. Franken (wobei im Gegenzug die in den bisherigen Jahresabschlüssen ausgewiesenen unentgeltlichen Aufwendungen des Kantons Basel-Stadt von 39,3 Mio. Franken entfallen). Diesen im Saldo erheblichen Mehraufwendungen stehen gemäss Staatsvertrag auf der

Ertragsseite zusätzliche Mittel gegenüber, die die Grundfinanzierung der Universität sicher stellen. Neben den auf der Basis des Staatsvertrages ebenfalls neu festgelegten Globalbeiträgen der beiden Basler Kantone kommt es auch für den Bundesbeitrag gemäss Universitätsförderungsgesetz und für die Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung zu einer finanziell bedeutsamen Anpassung. Beide Beträge werden ab dem Jahr 2007 im Rahmen der Abgeltung der Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern durch die Universität vollumfänglich der Universität gutgeschrieben. Die bis zum Jahr 2006 durch den Kanton Basel-Stadt vorgenommene Aufteilung dieser Beträge zwischen Universität und Kanton entfällt somit.

Betriebsergebnis / Jahresergebnis

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2004	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Rechnung 2007
Ordentliches Betriebsergebnis	-3.8	1.3	6.0	17.8
Periodenfremder Ertrag	2.6	2.6	0.7	2.1
Periodenfremder Aufwand	-0.4	-1.4	-0.8	-0.9
Bildung (-) / Auflösung (+) von Rücklagen	1.3	-2.6	-4.6	-11.4
Ausgewiesenes Jahresergebnis	-0.3	-0.1	1.4	7.6

Im Detail kann das ausgewiesene Jahresergebnis wie folgt hergeleitet werden: Der hohe Anstieg des ordentlichen Betriebsergebnisses als Saldo von Ertrag und Aufwand vor periodenfremden Geschäftsvorfällen und der Bildung/Auflösung von Rücklagen ergibt sich aus einer Reihe von bereits in der Planung für das Jahr 2007 vorgesehenen Massnahmen, einmaligen Sondereffekten und leistungsbezogenen strukturellen Mehrerträgen. Erstens plante der Universitätsrat bereits im Budget 2007 eine strategische Reserve (5,4 Mio. Fr.) ein und rechnete mit einem Budgetüberschuss von rund 3 Mio. Franken. Diese Planungen und damit die Umsetzung der Budgetvorgaben wurden vollumfänglich erreicht. Zweitens führt die im Rahmen des Staatsvertrages geforderte Umstellung auf einen periodengerechten Ausweis der Bundesbeiträge zu einer Ertragssteigerung von insgesamt 3,4 Mio. Franken, die neben einem einmaligen Effekt auch auf einer Verbesserung der Leistungsindikatoren der Universität beruht und damit zur Hälfte als strukturell anzusehen ist. Des Weiteren kommt es mit der Umstellung der Semesterzeiten auf Frühjahr- und Herbstsemester im Jahr 2007 zur einmaligen Auflösung der Rückstellung von Semestergebühren in Höhe von 2,9 Mio. Franken. Und schliesslich steigt – wie bereits in den vergangenen Jahren – auch im Jahr 2007 der Beitrag der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (2,5 Mio. Fr.) aufgrund wiederum gestiegener Studierendenzahlen. Dies bewirkt im Übrigen

auch bei den Erträgen aus Studiengebühren eine Steigerung (plus 0,6 Mio. Fr.). Solange die Universität diese Leistungsindikatoren stabil halten oder weiter steigern kann, haben diese Erträge strukturellen Charakter.

Der positive Saldo der diesjährigen **periodenfremden Geschäftsvorfälle** lässt sich ausser auf eine Vielzahl von kleineren Positionen darauf zurückführen, dass der effektive Eingang der Bundesbeiträge für das Jahr 2006 (in den Forderungen gemäss Staatsvertrag mit 60 Mio. Fr. eingestellt) zu einem periodenfremden Ertrag in Höhe von 1,7 Mio. Franken führt. Beim Aufwand sind vor allem die weiter vorangetriebene Integration bzw. Auflösung noch dezentral verwalteter Buchhaltungen (0,4 Mio. Fr.), die abschliessenden Bereinigungsarbeiten bei den Personalkreditoren (0,21 Mio. Fr.) und Mindererlöse aus Anlagenverkauf (0,29 Mio. Fr.) zu nennen. Gerade die mit der Integration noch dezentral verwalteter Buchhaltungen in das zentrale Abrechnungssystem verbundenen Anpassungen (u.a. Wertberichtigungen im Finanzanlagevermögen) gleichen sich mit den entsprechenden Zuweisungen an die nicht verwendeten Projektmittel in der Gesamtrechnung jedoch aus.

Im Jahr 2007 wurden den **Rücklagen** der Universität Basel 11,4 Mio. Franken zugeführt. Dieser Saldo ergibt sich einerseits aus absehbaren oder bereits beschlossenen Geschäftsvorfällen, deren kostenwirksame Umsetzung in der Universität erst im Jahr 2008 erfolgen wird und für die deshalb Rücklagen im Umfang von total 24,9 Mio. Franken gebildet wurden. Demgegenüber findet im Rechnungsjahr 2007 die ordnungsgemässe Verwendung von in den Vorjahren gebildeten Rücklagen im Umfang von total 13,5 Mio. Franken statt. Die Details zu den im Rechnungsjahr 2007 neu gebildeten und aufgelösten Rücklagen sind in den folgenden Ausführungen erläutert und in den Positionen 24–27 im Anhang ausgewiesen. Zur Entwicklung der einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung kann Folgendes festgehalten werden:

Ertragsseite

– Die **Beiträge der öffentlichen Hand** in Höhe von 390,2 Mio. Franken setzen sich aus den Globalbeiträgen der beiden Trägerkantone Basel-Stadt (125,5 Mio. Fr.) und Basel-Landschaft (127,5 Mio. Fr.), den Beiträgen des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz (64,9 Mio. Fr.) und den Beiträgen der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (65,3 Mio. Fr.) zusammen. Separat und deshalb im Globalbeitrag nicht enthalten leistet der Kanton Basel-Stadt auf der Basis von gesonderten Leistungsvereinbarungen zusätzliche Beiträge: Für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek (0,9 Mio. Fr.), für die Studienberatung

(0,5 Mio. Fr.) und einmalig im Jahr 2007 für die Übergangsfinanzierung der Pensionskassenbeiträge einen Beitrag in Höhe von 5,6 Mio. Franken.

– Die **Projektmittel des Nationalfonds** sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 5,8 Mio. Franken auf 49,5 Mio. Franken gestiegen. Damit liegt die Jahreszusprache von Nationalfondsmitteln im Jahr 2007 erheblich über dem Durchschnitt der Mitteleingänge der Jahre 2004–2007 (45 Mio. Fr.). Wie im Vorjahr sind darin die Beiträge an die drei an der Universität Basel beheimateten Nationalen Forschungsschwerpunkte Nanoscale Sciences, Sesam und Iconic Criticism enthalten (insgesamt für diese drei Forschungsprojekte: 9,1 Mio. Fr., Vorjahr 6,9 Mio. Fr.).

– An **Projektmitteln von Dritten** sind der Universität 54,1 Mio. Franken zugeflossen, rund 3,6 Mio. Franken weniger als im Jahr 2006. Trotz dieses leichten Rückgangs im Jahr 2007 darf der anhaltend hohe Eingang von Drittmitteln auch weiterhin als Erfolg für die Universität gewertet werden; dies belegt ihre anhaltende Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit im Wettbewerb um diese Mittel. Wie im Vorjahr ist hier auch der zweckgebundene Beitrag des Kantons Aargau für den Aufbau und Betrieb des Swiss Nano Centers in Höhe von 2 Mio. Franken (Vorjahr 0,5 Mio. Fr.) enthalten. Die gebundenen Projektmittel werden – so weit sie im Jahr 2007 nicht beansprucht wurden – zurückgestellt und in der Bilanz unter den «gebundenen Mitteln» ausgewiesen.

– Bei den **Übrigen Erträgen** ist gesamthaft ein Anstieg von 1,5 Mio. Franken zu verzeichnen. Dabei weisen aufgrund der steigenden Studierendenzahlen die von der Universität erhobenen Gebühren und die eigenen Dienstleistungserträge nach oben (zusammen insgesamt plus 5,2 Mio. Fr.). Der (Brutto-)Vermögensertrag (realisiert und unrealisiert) ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,7 Mio. Franken zurückgegangen. Insbesondere im Jahr 2007 noch nicht realisierte Kursgewinne/Kursverluste (Saldo von minus 5,6 Mio. Fr.) führen zu diesem Rückgang. Dagegen sind die realisierten Finanzerträge im Vergleich zum Vorjahr leicht um rund 0,4 Mio. Franken gestiegen. Da es sich dabei um Vermögenserträge im Bereich der gebundenen Kapitalien handelt, deren Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates bzw. auf der Basis der betreffenden Fondsbestimmungen festgelegt ist, kommt dieser Ertrag nach Abzug der Verwaltungskosten und einer Abführung in die Rücklage für Marktrisiken den jeweiligen Kapitalien zugute (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu Anm. 10). In Höhe der nicht realisierten diesjährigen Kursgewinne werden Wertberichtigungen gebildet bzw. aufgelöst, welche der zentralen Rücklage für Marktrisiken zugewiesen werden. Diese Bildung von Kursschwankungsreserven auf Finanzanlagen ist in der Position 27 «Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken» enthalten und beeinflusst das ausgewiesene Jahresergebnis 2007 nicht.

Aufwandseite

– Der **Personalaufwand** der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 11 Mio. Franken angestiegen. In Bezug auf die verschiedenen Finanzquellen zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr folgende Entwicklungen: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel finanzierten Lehre, Forschung und Selbstverwaltung beläuft sich der Anstieg auf rund 6,5 Mio. Franken, und auch im Bereich Drittmittel inkl. Nationalfonds ist ein Zuwachs zu verzeichnen (plus 4,5 Mio. Fr.). Für Details sei auf die in den statistischen Angaben enthaltene Personalübersicht verwiesen.

– Die ausgewiesene Zunahme des **Betriebsaufwandes** um rund 7,8 Mio. Franken ist auf eine Zunahme von 6,3 Mio. Franken bei den ordentlichen Budgetmitteln und 1,5 Mio. Franken bei den Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen. Der starke Anstieg bei den Betriebsmitteln ist darin begründet, dass ein Teil der ehemals unentgeltlichen Leistungen gemäss Staatsvertrag neu cash an den Kanton Basel-Stadt zu entrichten ist. Diese hier verbuchten Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt 3,2 Mio. Franken, so dass der bereinigte Jahresvergleich bei den ordentlichen Budgetmitteln lediglich ein Wachstum von 3,1 Mio. Franken aufweist. Zu den anderen Detailpositionen im Betriebsaufwand sei auf Anmerkung 13 im Anhang verwiesen.

– Der **Raumaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 25,3 Mio. Franken gestiegen. Nach Abzug der ab 1.1.2007 erstmals zu zahlenden Grundmiete für die Nutzung der Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt (plus 23,5 Mio. Fr.) beläuft sich die effektive Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr lediglich auf 1,8 Mio. Franken. Diese Erhöhung ist neben gestiegenen Verbrauchsaufwendungen bei Strom, Wasser und Reinigung im Wesentlichen durch die neu durch die Universität zu bezahlende Gebäudeversicherung für die durch die Universität genutzten kantonalen Liegenschaften (plus 0,5 Mio. Fr.) begründet. Die Fremdmieten sind im bereinigten Raumaufwand, also nach Abzug der Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften, mit 9,1 Mio. Franken (Vorjahr 8,3 Mio. Fr.) der grösste Einzelposten.

– Die **nicht aktivierungspflichtigen Kleininvestitionen** (Anschaffungen unter 1 000 Fr.) sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,4 Mio. Franken angestiegen. Dieser Anstieg ist auf Investitionen im Drittmittelbereich zurückzuführen.

– Die Position **Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen** weist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von insgesamt 1 Mio. Franken aus. Diese Abnahme ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vergleich zum Vorjahr der Anteil von Beschaffungen insbesondere im Bereich der Betriebseinrichtungen, die über der Aktivierungsgrenze von 1 000 Franken liegen, angestiegen ist. Im Total

liegen die Anschaffungen im Rahmen des Vorjahres.

– Der Saldo der Position **Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel** sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 Mio. Franken. Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften der Universität beinhaltet diese Position die effektiven Auflösungen bzw. Zuweisungen an die entsprechenden Passivpositionen in der Bilanz. Die im Jahr 2007 erfolgte Zuweisung von nicht verwendeten Projektmitteln in Höhe von 14,4 Mio. Franken weist trotz des Rückgangs darauf hin, dass auch dieses Jahr von einer erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln geprägt war, da wie schon im Vorjahr die Substanz der bereits vorhandenen Projektmittel erhöht werden konnte. Es sei in diesem Zusammenhang zusätzlich auf die Detaillierungen in der Anm. 22 «Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel» im Anhang verwiesen.

– Die Position **Rücklagen** beinhaltet die Bildung und Auflösung von Rücklagen, die im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften und der Finanzordnung der Universität stehen und durch den Universitätsrat mit der Jahresrechnung genehmigt werden. Zum einen wurden für absehbare oder bereits beschlossene Aufwendungen im Jahr 2007 Rücklagen im Gesamtumfang von 24,9 Mio. Franken gebildet: 2,65 Mio. Franken für den Ausweis von im Jahr 2007 verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen und total 19 Mio. Franken für zweckgebundene Übertragungen aus dem Betriebsbudget (18,2 Mio. Fr.) respektive aus dem Investitionsbudget (0,8 Mio. Fr.) des Rechnungsjahres 2007. Zur Absicherung der Risiken im Bereich des Finanzanlagevermögens wurde die gebundene Rücklage für Anlagerisiken mit 1,95 Mio. Franken geäufnet. Und schliesslich musste im Jahr 2007 die Rücklage für Sachanlagen um 1,3 Mio. Franken erhöht werden, um die Differenz zwischen Aktivierungsbeträgen und jährlicher Abschreibung zu neutralisieren. Im Gegenzug finden gemäss ihrer Zweckbindung ordnungsgemässe Auflösungen von in den Vorjahren gebildeten Rücklagen in einem Gesamtvolumen von 13,5 Mio. Franken statt, wobei auf zweckgebundene Budgetübertragungen 3,62 Mio. Franken, auf Berufungszusagen 1,48 Mio. Franken entfallen. Daneben kommt es zu Auflösungen von gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (2,8 Mio. Fr.) und der Rücklage für Anlagerisiken in Höhe von 5,6 Mio. Franken.

ERFOLGSRECHNUNG UNIVERSITÄT BASEL 2007

in Schweizer Franken	Anmerkungen	Rechnung 2007	Rechnung 2006 ¹
Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	1	125'500'000	82'183'344
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	2	127'500'000	78'480'556
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz	3	64'918'911	40'476'551
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung	4	65'297'641	43'807'485
Sonderbeiträge	5	7'025'000	59'071'623
Beiträge der öffentlichen Hand		390'241'552	304'019'559
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	6	49'532'085	43'696'847
Projektzusprachen von übrigen Dritten	7	54'078'711	57'655'312
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten		103'610'797	101'352'159
Ertrag aus Gebühren	8	19'566'624	15'422'555
Ertrag aus Dienstleistungen	9	18'181'485	17'065'139
Vermögensertrag	10	1'809'476	5'509'972
Übrige Erträge		39'557'586	37'997'667
Periodenfremder Ertrag	11	2'139'207	742'766
Periodenfremder Ertrag		2'139'207	742'766
Total Ertrag		535'549'142	444'112'151
Aufwand			
Personalaufwand	12	272'848'280	261'852'395
Betriebsaufwand	13	68'994'639	61'193'336
Raumaufwand	14	46'237'467	20'986'420
Kleininvestitionen EDV und Apparate	15	3'283'015	1'904'459
Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	16	1'061'772	2'047'532
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	17	13'122'083	14'707'797
Abteilung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken	18	79'000'000	–
Unentgeltliche Aufwendungen Kanton Basel-Stadt	19	–	39'341'423
Abschreibungen auf Immobilien	20	45'150	–
Abschreibungen auf Sachanlagen	21	16'683'041	16'725'907
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	22	14'382'545	18'570'923
Ordentlicher Aufwand		515'657'991	437'330'191
Periodenfremder Aufwand	23	914'891	833'020
Periodenfremder Aufwand		914'891	833'020
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	24	16'605'830	3'929'535
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat	25	-2'791'891	–
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	26	1'299'274	-163'771
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	27	-3'666'489	787'317
Rücklagen		11'446'724	4'553'082
Total Aufwand		528'019'606	442'716'292
Jahresergebnis			
Jahresüberschuss	28	7'529'536	1'395'859

1) Der Ausweis der Vorjahreswerte in der Erfolgsrechnung wurde aufgrund der neuen bikantonalen Trägerschaft der Universität und der damit verbundenen neuen Rechnungslegungsvorschriften in einzelnen Positionen entsprechend angepasst.

BILANZ UNIVERSITÄT BASEL PER 31. DEZEMBER 2007

in Schweizer Franken	Anmerkungen	31.12.2007	31.12.2006 ¹
Aktiven			
Flüssige Mittel	29	69'245'437	71'488'867
Kurzfristige Finanzanlagen	30	32'604'352	12'919'828
Forderungen gegenüber Dritten	31	13'886'339	7'347'791
Forderungen gegenüber Bund	32	63'100'000	60'000'000
Forderungen gegenüber Nahestehenden	33	302'481	10'592'777
Betriebsvorräte	34	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35	6'803'499	7'763'033
Total Umlaufvermögen		185'942'108	170'112'298
Langfristiges Finanzvermögen	36	157'561'641	131'087'387
Aktivdarlehen	37	324'000	335'800
Immobilien zu Betriebszwecken	38	1'482'855	1'528'005
Einrichtungen	39	49'835'880	48'536'605
Total Anlagevermögen		209'204'376	181'487'798
Total Aktiven		395'146'484	351'600'096
Passiven			
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	40	36'317'718	28'413'464
Hypotheken	41	1'600'000	1'700'000
Darlehen Trägerkantone	42	60'000'000	60'000'000
Rückstellungen	43	4'587'270	3'838'033
Passive Rechnungsabgrenzungen	44	6'661'280	5'038'332
Total Fremdkapital		109'166'268	98'989'829
Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	45	34'295'995	29'501'245
Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	46	436'987	505'421
Immobilienfonds	47	10'691'790	6'314'555
Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)	48	91'570'132	89'274'792
Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	49	28'258'568	25'263'770
Total Gebundene Mittel		165'253'472	150'859'783
Rücklagen aus Berufungen	50	6'963'025	5'795'014
Rücklagen aus Budgetübertragungen	51	24'076'550	8'638'731
Gebundene Zusprachen Universitätsrat	52	10'881'778	13'673'669
Gebundene Rücklage für Sachanlagen	53	49'835'878	48'536'603
Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	54	9'932'961	13'599'450
Total Rücklagen		101'690'193	90'243'469
Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	55	6'621'011	6'469'666
Freie Reserven	56	4'886'004	3'641'491
Jahresüberschuss	57	7'529'536	1'395'859
Total Freie Mittel		19'036'552	11'507'015
Total Passiven		395'146'484	351'600'096

1) Der Ausweis und die Bewertung der Vorjahreswerte in der Bilanz wurden aufgrund der neuen bikantonalen Trägerschaft der Universität und der damit verbundenen neuen Rechnungslegungsvorschriften in einzelnen Positionen entsprechend angepasst (vgl. hierzu auch Anm. 58).

Konsolidierungskreis

Die Jahresrechnung der Universität Basel umfasst – in Anlehnung an anerkannte kaufmännische Grundsätze für konsolidierungspflichtige Unternehmensgruppen oder unternehmensähnliche Organisationen – sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der Universität Basel als öffentlich-rechtlicher Körperschaft juristisch zugehörigen Departemente und Dienstleistungsbereiche sowie alle Werte der in wesentlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Universität stehenden juristisch selbständigen und nicht selbständigen Stiftungen, Fonds und Vereine. Zudem weist sie auch alle ihr von Dritten anvertrauten Mittel aus, die der Erfüllung des universitären Leistungsauftrages oder der Ermöglichung von ergänzenden Projekten in Forschung und Lehre für die Universität oder ihre Vertreter zugeordnet werden können.

Als Grundsatz für den Einbezug in die Jahresrechnung gelten alternativ die folgenden Regelungen:

- Zugehörig sind Stiftungen, Fonds und Vereine dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des juristisch festgelegten Organs, das als oberste Instanz auf die Geschäftsführung und Vermögenswerte der betreffenden Organisation Einfluss nehmen kann, aus Angehörigen der Universität in Ausübung ihrer universitären Funktion besteht.
- Wesentlich sind die wirtschaftlichen Beziehungen dann, wenn die Mehrheit der Vermögenswerte und/oder Beiträge der Stiftungen, Fonds und Vereine den anderen im Konsolidierungskreis der Universität zusammengefassten Einheiten zugute kommt.

Die *Departemente und Dienstleistungsbereiche* sind in der Tabelle «Finanzielle Erfolgswerte» in den statistischen Angaben zur Jahresrechnung abschliessend aufgezählt. Bei den *juristisch nicht selbständigen Fonds und Stiftungen* handelt es sich um rund 50 verschiedene Schenkungen und Legate von Dritten zu Gunsten der Universität, einzelner Departemente oder Institute bzw. zu Gunsten von Universitätskliniken und einzelnen universitären Museen. Die Universität verwaltet einen grossen Teil dieser Mittel im Sinne der Zuwender im Vereinigten Universitätsvermögen. Bei den *juristisch selbständigen Stiftungen und Vereinen* handelt es sich ebenfalls um Zuwendungen Dritter an die Universität. Die als Ganzes integrierten zivilrechtlichen Stiftungen unterstehen dem kantonalen Aufsichtsrecht und werden ebenfalls von der Universität verwaltet. Bei den erfassten zivilrechtlichen Stiftungen und Vereinen handelt es sich um:

- Nikolaus und Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung
- Josef-Anton Häfliger-Stiftung
- Stiftung für theologische und philosophische Studien
- Fritz Mangold-Stiftung
- Stiftung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
- Alfred Mutz-Stiftung
- Rudolf Riggerbach-Stiftung
- Frey-Grynäische Stiftung
- Verein zur Förderung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel
- Verein AlumniBasel
- Stiftung Zschokke-Haus
- Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung (Zugang 2007)

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel legt in § 31 Abs. 1 fest: «Träger der medizinischen Lehre und Forschung ist die Universität, insbesondere die Medizinische Fakultät. Die Leistungen werden sowohl in universitären Departementen und Instituten als auch in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken erbracht.» Im Rahmen der Staatsvertragsverhandlungen wurden die Kosten für die Klinische Lehre und Forschung in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken ausgeschieden und in das Gesamtbudget der Universität integriert. Da die Rechnungsverantwortung und Aufsicht für die Kliniken jedoch weiterhin bei den Kantonen liegt, sind in der vorliegenden Universitätsrechnung die betrieblichen Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte der Universitätskliniken (inkl. Departement Forschung) bzw. der Spitäler mit universitären Kliniken nicht konsolidiert. Ab dem Rechnungsjahr 2007 werden die erbrachten Leistungen der Spitäler zu Gunsten der Medizinischen Fakultät jedoch entgeltlich entschädigt, es handelt sich somit um einen Leistungseinkauf der Universität bei den Spitälern. Wie bisher sind dagegen ihre Nationalfonds-Forschungskredite und einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich in der universitären Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung integriert und Bestandteil der Jahresrechnung der Universität.

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den beiden Vertragskantonen werden als «Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Nahestehenden» ausgewiesen. Die finanziellen Verflechtungen innerhalb der Universität sind eliminiert.

Anpassungen der Rechnungslegungsgrundsätze durch den Staatsvertrag

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages im Jahr 2007 kommt es für die Universität zu einer bedeutsamen Anpassung in den Finanzierungsgrundlagen. Die neue gleichberechtigte Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone stellt neue Anforderungen an die Rechnungslegung, die auch zu Um- bzw. Neubewertungen einzelner Bilanzpositionen führten. Diese Anpassungen werden im Rahmen der von den beiden Kantonen eingeforderten Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 transparent ausgewiesen und im Anhang der Jahresrechnung detailliert kommentiert.

Die notwendigen Anpassungen innerhalb der Rechnungslegungsgrundsätze der Universität, und dies betrifft sowohl einzelne Bewertungsgrundsätze wie auch den Ausweis innerhalb der Jahresrechnung, können wie folgt umschrieben werden:

- Die bisherige Bewertung der Immobilien zum Ertragswert gilt neu nur noch für Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieten zur Erfüllung von Stiftungs- oder Fondszwecken (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen. Für den Ausweis in der Bilanz hat dies zur Folge, dass diese Immobilien dem Finanzvermögen zugewiesen werden. Demgegenüber kommt für eigene Immobilien, bei denen universitäre Zwecke für die Nutzung im Vordergrund stehen, neu die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen zur Anwendung. Deshalb werden – im Gegensatz zu den universitären Beiträgen im Bereich Unterhalt und Ausbau der kantonalen Liegenschaften – für diese Immobilien neu auch die wertvermehrenden Investitionsbeiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben.
- Die auf der Grundlage des Bruttoprinzips beim Vermögen bisher den einzelnen Passivpositionen zugewiesenen Wertberichtigungen in Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste werden neu der zentral bewirtschafteten Rücklage für Marktrisiken zugewiesen.
- Die bis zum Jahr 2006 noch bestehenden universitätsintern nicht beeinflussbaren Rahmenbedingungen können ersatzlos gestrichen werden. Sowohl die Abgeltung für Lehre und Forschung der Klinischen Medizin wie auch der periodengerechte Ausweis der Bundesbeiträge sind mit Inkrafttreten des Staatsvertrages eingeführt worden. Dies hat in der Rechnung 2007 im Ausweis neue Positionen in der Erfolgsrechnung und Bilanz zur Folge.

Rechnungslegungsgrundsätze

Bereits die Verselbständigung der Universität im Jahr 1997 stellte hohe Anforderungen an die Rechnungslegung. Deshalb wurde im Bestreben, Nahestehenden wie Dritten offen und transparent Rechenschaft über die der Universität anvertrauten Mittel abzulegen, die Rechnungslegung der Universität in den Folgejahren schrittweise an moderne und in der Schweiz anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, wie sie in den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (SWISS GAAP FER) festgelegt sind. Mit der neuen gleichberechtigten Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone ab dem Jahr 2007 erfährt die Rechnungslegung der Universität weitere Anpassungen (vgl. oben), die den bereits hohen Standard in Bezug auf ihre Transparenz noch weiter erhöhen. Im Folgenden werden die bereits eingeführten Rechnungslegungsstandards – ergänzt um die notwendigen Erweiterungen hinsichtlich des Staatsvertrages – beschrieben, wobei als oberstes Ziel die Verwirklichung des Grundsatzes «True and Fair View» angestrebt wird:

- Klare Gliederung der Jahresrechnung, bestehend aus ertrags- und aufwandsartengerechter Erfolgsrechnung, investitions- und finanzierungsgerechter Bilanz sowie Anhang mit ergänzenden Anmerkungen zur Jahresrechnung inkl. Neugruppierung der Fonds und Stiftungen der Universität hinsichtlich ihrer Zweckbindung und Verfügbarkeit.
- Bewertung eigener und für universitäre Zwecke genutzter Immobilien zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen und Investitionsbeiträgen (Bundessubventionen, Beiträge Immobilienfonds, Beiträge Dritter) angepasst.
- Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieten zur Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, werden dem Finanzvermögen zugewiesen und zum Ertragswert bewertet.
- Bewertung der Finanzanlagen zu Marktwerten
- Bewertung der Betriebseinrichtungen zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen angepasst.
- Ausweis periodengerecht abgegrenzter Erträge und Aufwendungen

- Bildung von Rücklagen für universitätsinterne Zusprachen, die gemäss Finanzordnung eine Fach- oder Zweckbindung von Eigenmitteln nach sich ziehen:
 - für noch nicht verbrauchte Mittel aus Berufungszusagen
 - für genehmigte Zweckbindungen aus Budgetübertragungen der Gliederungseinheiten
 - für gebundene Zusprachen des Universitätsrates
- Einhaltung des Bruttoprinzips beim Vermögen (Ausweis der Bruttovermögenserträge und ihrer Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates zur Gewinnverteilung innerhalb der Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung der Universität). In der Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste werden über die Erfolgsrechnung Wertberichtigungen gebildet bzw. aufgelöst und der zentral bewirtschafteten Rücklage für Marktrisiken zugewiesen.
- Unter Berücksichtigung der Risikostruktur der Finanzanlagen besteht eine gebundene Rücklage für Anlagerisiken. Diese beinhaltet die Wertberichtigungen für nicht realisierte Kursgewinne und kann zur adäquaten Absicherung der Marktrisiken aus den effektiv erzielten Vermögenserträgen zusätzlich geäuft werden. Jährlich können dabei bis zu 10% der effektiv erzielten Vermögenserträge zugewiesen werden.
- Die universitären Beiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau der kantonalen Liegenschaften werden in der Universität als Investitionsbeiträge behandelt und damit nicht aktiviert. Im Bereich der eigenen und für universitäre Zwecke genutzten Liegenschaften werden die wertvermehrenden Investitionsbeiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben.
- Die Gliederungseinheiten haben eine Vollständigkeitserklärung abgegeben und damit bestätigt, dass sie den zentralen Stellen alle buchungspflichtigen Tatbestände gemeldet haben. Damit kann festgestellt werden, dass im Rahmen der zumutbaren Anstrengungen seitens der Universitätsverwaltung die Vollständigkeit am Stichtag vor allem bezüglich Konsolidierungskreis und Erfassung der eingegangenen Drittmittel nach bestem Wissen erreicht ist.

Es ist festzustellen, dass das Gesamtbild der Jahresrechnung materiell die Aktivitäten der Universität – insbesondere in der Erfolgsrechnung – umfassend abbildet. Aus der Sicht des angestrebten Standards «SWISS GAAP FER» bestehen noch einzelne offene Punkte. Neben eher formalen Anforderungen sind dies noch einzelne Instrumente des Rechnungswesens, an deren Aufbau kontinuierlich gearbeitet wird. Dazu gehören gewisse Detail-Aufzeichnungen über die in der Bilanz pro memoria geführten Betriebsvorräte und die systematische jährliche Überprüfung der Verordnung über Nebenerwerbstätigkeiten im Rahmen der abgegebenen Vollständigkeitsgarantie.

Ausblick auf Weiterentwicklungen

Für die Weiterentwicklung der Instrumente des universitären Rechnungswesens im Jahr 2008 sind folgende Massnahmen bereits ergriffen bzw. eingeleitet:

- Das gesamtschweizerisch geltende Modell der Kostenrechnung für Universitäten wurde universitätsintern im Jahr 2007 entsprechend den Vorgaben weiterentwickelt. Für das Jahr 2006 wurden die Ergebnisse (erstmalig) durch das Bundesamt für Statistik veröffentlicht.
- Der weitere Ausbau des Organisationshandbuchs bzw. seine Weiterentwicklung zu einem universitären Rechnungslegungshandbuch ist planmässig in Arbeit und wird derzeit den Anforderungen, die mit dem Staatsvertrag auf die Universität zugekommen sind, angepasst.
- Der Aufbau des Controllings im Drittmittel- und Dienstleistungsbereich ist im Jahr 2007 weiter vorangeschritten. Die ab dem Jahr 2005 begonnene systematische Erfassung der Arbeitsschritte Eröffnung und entsprechende Dokumentation, Ausweis der verantwortlichen Ansprechpartner sowie die Überwachung der relevanten Bestandskonten im gesamten Drittmittelbereich führten zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Transparenz des Datenbestandes. Gleichzeitig wurde im Teilbereich EU-Projekte das Projektcontrolling weiter intensiviert. In Zusammenarbeit mit den dezentralen Rechnungsführerinnen wurde ein standardisiertes und regelmässiges Drittmittelcontrolling eingeführt. Gleichzeitig wurden im Laufe des Jahres 2007 wiederum Drittmittelbuchhaltungen, die zu Beginn des Jahres noch dezentral geführt wurden und in SAP jeweils manuell einzubuchen waren, aufgelöst und ab diesem Zeitpunkt direkt in SAP verbucht. Dieser Weg wird im nächsten Jahr konsequent weiterverfolgt.
- Im Hinblick auf die neuen gesetzlichen Vorschriften ist ein Projekt für Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem eingeleitet.

1. Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt	114'400'000	65'114'100
Beitrag an Immobilienfonds	8'500'000	7'000'000
Anteil Beitrag Universität für PK-Deckungskapital	2'600'000	10'800'000
Anteilmässige Rückerstattung Institut für Spezielle Psychologie und Pädagogik	–	-730'756
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	125'500'000	82'183'344

Auf der Basis des Staatsvertrages wurde der Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt für die Jahre 2007 bis 2009 festgelegt. Im Gesamtbetrag sind neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag ein Anteil für die universitäre Pensionskassenlösung und der in den Vorjahren separat aufgeführte Beitrag an den Immobilienfonds integriert. Die durch den Kanton Basel-Stadt in gesonderten Ausführungsvereinbarungen geleisteten Zusatzbeiträge für die Übergangslösung im Bereich der Pensionskasse, die Studienberatung und den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek werden ab dem Jahr 2007 in der Anmerkung 5 «Sonderbeiträge» gesondert ausgewiesen.

2. Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Landschaft	116'400'000	71'971'800
Beitrag an Immobilienfonds	8'500'000	7'000'000
Anteil Beitrag Universität für PK-Deckungskapital	2'600'000	–
Anteilmässige Rückerstattung Institut für Spezielle Psychologie und Pädagogik	–	-491'244
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	127'500'000	78'480'556

Auf der Basis des Staatsvertrages wurde der Globalbeitrag des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2007 bis 2009 festgelegt. Im Gesamtbetrag sind neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag ein Anteil für die universitäre Pensionskassenlösung und der in den Vorjahren separat aufgeführte Beitrag an den Immobilienfonds integriert. Die in den Vorjahren neben diesen Beiträgen noch geleisteten Zusatzbeiträge für die Klinische Medizin direkt an das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt und den Erneuerungsfonds der Universität sind mit der Neufestlegung des Globalbeitrages auf der Basis des Staatsvertrages entfallen.

3. Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Bund Grundsубvention	63'100'000	38'788'310
Bund Subvention Kleininvestitionen	1'818'911	831'247
Bund Subvention Bauten	–	856'994
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz	64'918'911	40'476'551
Gesamtbeitrag Grundsубvention gemäss Universitätsförderungsgesetz an Basel-Stadt	63'100'000	61'600'807
Anteil Klinische Medizin (neu bei der Universität)	–	-22'812'497
Beiträge Grundsубvention Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz zugunsten der Universität	63'100'000	38'788'310

Die Beiträge des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz erfahren auf der Basis des Staatsvertrages eine wesentliche Veränderung. Zum einen werden Grundsубventionen des Bundes ab dem Jahr 2007 periodengerecht ausgewiesen. Materiell bedeutet dies, dass im Jahr 2007 der ausgewiesene Beitrag in Höhe von 63,1 Mio. Franken als Forderung gegenüber dem Bund in der Bilanz ausgewiesen wird, da die Auszahlung durch den Bund erst im Jahr 2008 erfolgt. Für die Festlegung des ausgewiesenen Beitrages werden die in der Finanzplanung der Universität erstellten Berechnungen und effektiven Abrechnungen der Vorjahre herangezogen. Und zum anderen wird ab dem Jahr 2007 die gesamte Grundsубvention des Bundes an die Universität überwiesen, weil die bis zum Jahr 2006 vorgenommene Aufteilung zwischen Universität und dem im Kanton Basel-Stadt verbleibenden Anteil zu Gunsten der Klinischen Medizin entfällt. Der Grund hierfür stellt die mit dem Staatsvertrag neu festgelegte direkte Abgeltung von Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern dar, die von der Universität quartalsweise zu leisten ist und sich für das Jahr 2007 auf insgesamt 79 Mio. Franken beläuft.

Die Subventionen für Kleininvestitionen beinhalten den Subventionsanteil für Apparateinvestitionen der Gliederungseinheiten, die im Jahr 2007 definitiv abgerechnet wurden. Dafür sind im Vergleich zum Vorjahr weder für Zwischenabrechnungen noch für definitiv abgeschlossene Bauprojekte des Immobilienfonds Bundesbeiträge eingegangen.

4. Beiträge übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Gesamtbeitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung an Basel-Stadt	65'297'641	62'659'919
Beitrag für Studierende Humanmedizin (ab dem Jahr 2007 im Gesamtbeitrag zu Gunsten der Universität enthalten, davor im Kanton BS verbleibend)	–	-18'852'434
Beiträge übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung zugunsten der Universität	65'297'641	43'807'485
Berechnungsgrundlage für den Gesamtbeitrag:		
Fakultätsgruppe I	21'718'725	19'680'545
Fakultätsgruppe II	22'365'665	22'121'365
Fakultätsgruppe III	22'353'450	21'938'140
Abzug Wanderungsverluste	-1'140'199	-1'080'131
Gesamtbeitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung an Basel-Stadt	65'297'641	62'659'919

Auch für die Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung gilt analog zur Grundsubvention des Bundes (Anm. 3), dass die bis zum Jahr 2006 vorgenommene Aufteilung zwischen Universität und dem im Kanton Basel-Stadt verbleibenden Anteil zu Gunsten der Klinischen Medizin entfällt. Die Ermittlung der Gesamtbeiträge für das Rechnungsjahr 2007 wird auf der Grundlage der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) vorgenommen. Die Universität erhält danach gestaffelt nach Fakultätsgruppen die Gesamtbeiträge anderer Kantone für deren Studierende an der Universität Basel und neu ab dem Jahr 2007 auch den Anteil der Studierenden der Humanmedizin (klinische Semester). Die im 2007 eingegangenen Kantonsbeiträge basieren auf den Studierendenzahlen des Frühjahrsemesters 2007 und des Wintersemesters 2006/07. Der Erhöhung der Beiträge pro Studierenden für das Jahr 2007 liegt der Beschluss der Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung zugrunde, per Studienjahr 2005/2006 die IUV-Beiträge der aufgelaufenen Teuerung anzupassen (Art. 26 IUV).

Die Zuordnung in eine der drei Fakultätsgruppen ist wie folgt festgelegt:

Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (2007: 10.090 Fr.; 2006: 10.090 Fr.);

Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten, Natur- und Technischen Wissenschaften, der Pharmazie und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human- und Zahnmedizin (2007: 24.430 Fr.; 2006: 24.430 Fr.);

Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human- und Zahnmedizin ab drittem Studienjahr (2007: 48.860 Fr.; 2006: 48.860 Fr.).

5. Sonderbeiträge

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek	975'000	–
Leistungsvereinbarung Studienberatung	450'000	455'000
Beitrag Kanton Basel-Stadt für PK-Deckungskapital	5'600'000	–
Unentgeltliche Leistungen Kanton Basel-Stadt	–	39'341'423
Zusatzbeitrag Kanton Basel-Stadt	–	5'000'000
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt	7'025'000	44'796'423
Zusatzbeitrag Kanton Basel-Landschaft	–	5'000'000
Beitrag Kanton Basel-Landschaft (Erneuerungsfonds)	–	9'275'200
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Landschaft	–	14'275'200
Total Sonderbeiträge	7'025'000	59'071'623

Die gemäss Staatsvertrag notwendigen Anpassungen bei den Globalbeiträgen der beiden Basler Kantone machten die neue Sammelposition Sonderbeiträge notwendig. Damit wird trotz der eingeschränkten Vergleichbarkeit der Jahresrechnung 2007 mit den Vorjahren im Bereich der kantonalen Beiträge die notwendige Transparenz hergestellt, um eine Beurteilung zum Vorjahr zu ermöglichen.

Es zeigt sich dabei, dass ab dem Jahr 2007 bis auf die separaten Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt alle übrigen bisherigen Sonderbeiträge auf der Basis der gemeinsamen Trägerschaft in die Globalbeiträge der beiden Basler Kantone integriert sind. Insbesondere der bisher in den unentgeltlichen Leistungen enthaltene grösste Einzelposten, die kalkulatorisch eingesetzte Eigenmiete für die Benützung der staatlichen Liegenschaften (37 Mio. Fr. im Jahr 2006), wurde im Rahmen der Staatsvertragsverhandlungen analysiert, in eine Grundmiete für die kantonalen Liegenschaften umgewandelt und wird ab dem Jahr 2007 direkt von der Universität auf der Basis von Mietverträgen bezahlt (23,5 Mio. Fr.).

6. Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds

Projektkredite werden vom Schweizerischen Nationalfonds in Jahrestanchen je nach Projektbeginn, mehrheitlich jedoch per Oktober oder März ausbezahlt. Nicht verwendete Mittel führen zu einer Erhöhung der gebundenen Projektmittel in der Bilanz. Wie bereits im Vorjahr sind hier, neben der Fortführung des Gesamtprojektbeitrages für den Nationalen Forschungsschwerpunkt Nanoscale Sciences (Phase 2 für die Jahre 2005–2008), auch die Zusprachen der Nationalen Forschungsschwerpunkte Sesam (Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health) und Iconic Criticism im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften enthalten. Für alle drei Nationalen Forschungsschwerpunkte zeichnet die Universität Basel als Leading House verantwortlich (insgesamt 9,1 Mio. Fr. Mitteleingänge im Jahr 2007, Vorjahr: 6,9 Mio. Fr.).

7. Projektzusprachen von übrigen Dritten

Sämtliche im Rechnungsjahr 2007 eingegangenen Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.) sind unabhängig vom Verbrauch ausgewiesen. Bei den Projektmitteln des Bundes handelt es sich vor allem um die Finanzierung von Sonder- und Schwerpunktprogrammen (z.B. Bologna-Initialkosten, SystemsX.ch, Nanocurriculum, EUCOR Learning and Teaching Mobility (ELTEM), Virtueller Campus, Chancengleichheit, Nachwuchsförderung), die weiterhin aus systematischen Gründen bei den Drittmitteln und deshalb nicht unter den Beiträgen des Bundes gemäss Hochschulförderungsgesetz ausgewiesen werden. Wie im Vorjahr ist hier auch der zweckgebundene Beitrag des Kantons Aargau für den Aufbau und Betrieb des Swiss Nano Centers in Höhe von 2 Mio. Franken (Vorjahr 0,5 Mio. Fr.) enthalten.

8. Ertrag aus Gebühren

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Erlöse aus Anmelde- und Semestergebühren	15'043'383	11'449'722
Teilnehmergebühren Drittmittel-Projekte	1'871'386	2'145'970
Erlöse aus Lehre	2'421'956	1'642'248
Erlöse aus Prüfungsgebühren	26'185	28'680
Beiträge SKUBA	203'715	155'935
Total Ertrag aus Gebühren	19'566'624	15'422'555

Der starke Anstieg der Gebühren, insbesondere bei den Anmelde- und Semestergebühren, ist neben den steigenden Studierendenzahlen auf einen einmaligen Effekt im Jahr 2007 zurückzuführen. Mit der Umstellung der Semesterdaten von Sommer- und Wintersemester auf Frühjahrs- und Herbstsemester im Jahr 2007 entfällt zum Jahresende die bisher notwendige Abgrenzung der Semestergebühren. Die Auswirkung dieses einmaligen Effektes beläuft sich auf 2,9 Mio. Franken. Bei den übrigen hier ausgewiesenen Gebühren kommt es teilweise ebenfalls aufgrund der steigenden Studierendenzahlen, aber auch wegen der Semesterumstellung zu leichten Erhöhungen, womit das bereits sehr hohe Vorjahresniveau noch übertroffen wird.

9. Ertrag aus Dienstleistungen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Ertrag aus wiss. und med. Dienstleistungen	15'755'136	14'832'452
Ertrag aus Verkauf von Material/Druckerzeugnissen	1'688'699	1'542'004
Rückerstattung Auslagen	405'554	343'403
Ertrag aus Vermietung	323'659	336'706
Ertrag aus Verkauf von Apparaten	8'437	10'574
Total Ertrag aus Dienstleistungen	18'181'485	17'065'139

Der Anstieg verteilt sich auf eine Vielzahl von Einzelbewegungen. Die grössten Einzelposten sind wie in den Vorjahren die Erträge aus wissenschaftlichen und medizinischen Dienstleistungen im Bereich der Zahnmedizin (total 7,1 Mio. Fr., Vorjahr 6,9 Mio. Fr.) und der Medizinischen Mikrobiologie (total 5,4 Mio. Fr., Vorjahr 5,1 Mio. Fr.).

10. Vermögensertrag

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Ordentlicher Ertrag auf Finanzanlagen	4'946'208	3'618'566
Realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	5'773'484	4'175'257
Nicht realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	145	309'757
Total Erträge auf Finanzanlagen	10'719'837	8'103'580
Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-3'294'590	-717'247
Nicht realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-5'615'771	-1'876'361
Total Aufwand auf Finanzanlagen	-8'910'360	-2'593'608
Total Vermögensertrag	1'809'476	5'509'972

Der (Brutto-)Vermögensertrag (realisiert und unrealisiert) der Finanzanlagen der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,7 Mio. Franken gesunken. Der Grund für diesen Rückgang im Jahr 2007 ist auf zwei Bewegungen zurückzuführen. Zum einen weist der Saldo der noch nicht realisierten Kursgewinne/Kursverluste ein Minus von 4,1 Mio. Franken auf und zum anderen sind die realisierten Finanzerträge im Vergleich zum Vorjahr nur um rund 0,4 Mio. Franken gestiegen. Da es sich hier um Vermögenserträge im Bereich der gebundenen Kapitalien handelt, deren Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates bzw. auf der Basis der betreffenden Fondsbestimmungen festgelegt ist, wird dieser Mehrertrag den jeweiligen Kapitalien gutgeschrieben. Dabei können vor der Zuweisung aus den effektiv erzielten Vermögenserträgen jeweils bis zu zehn Prozent einer Rücklage für Marktrisiken zugeführt werden, um so die künftigen Risiken des Anlagegeschäftes adäquat abdecken zu können. In der Höhe der nicht realisierten Kursgewinne werden Wertberichtigungen gebildet bzw. aufgelöst, welche in der zentral geführten

Rücklage für Anlagerisiken separat zugewiesen werden. Diese Bildung von Wertberichtigungen auf Finanzanlagen ist in der Position 27 «Gebundene Rücklage für Anlagerisiken» enthalten und beeinflusst das ausgewiesene Jahresergebnis nicht.

11. Periodenfremder Ertrag

Im Berichtsjahr sind Erträge angefallen, die zeitlich den vorhergehenden Rechnungsjahren zuzuordnen sind. Neben einer Vielzahl von kleineren periodenfremden Geschäftsvorfällen beinhaltet der periodenfremde Ertrag insbesondere den im Jahr 2007 effektiv höheren Eingang der neu periodengerecht ausgewiesenen Bundesmittel für das Jahr 2006. Die per 1.1.2007 in den Forderungen gemäss Staatsvertrag mit 60 Mio. Franken eingestellte Grundsubvention des Bundes wurde um 1,7 Mio. Franken übertroffen und führt somit gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Universität in gleicher Höhe zu einem periodenfremden Ertrag. Daneben wurden im Rahmen der weiter vorangetriebenen Integration bisher dezentral verwalteter Buchhaltungen in das zentrale Abrechnungssystem der effektive Vermögensbestand ermittelt und die damit notwendigen Anpassungen (u.a. Wertberichtigungen im Finanzanlagevermögen) als periodenfremde Geschäftsvorfälle verbucht.

12. Personalaufwand

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Aufwand Löhne und Gehälter	225'576'684	218'152'602
Aufwand Sozialleistungen	35'286'260	34'000'601
Aufwand Personalnebenkosten	1'185'336	1'554'798
Aufwandsminderung Weiterverrechnungen	–	-2'655'606
	262'048'280	251'052'395
Beitrag Universität für PK-Deckungskapital	5'200'000	10'800'000
Beitrag Kanton Basel-Stadt für PK-Deckungskapital	5'600'000	–
Total Personalaufwand	272'848'280	261'852'395

Der Personalaufwand der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 11 Mio. Franken angestiegen. Im Einzelnen stellen sich die Effekte wie folgt dar: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel der Universität finanzierten Lehre, Forschung und Selbstverwaltung kommt es zu einem Zuwachs von rund 6,5 Mio. Franken und im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigen die Aufwendungen um 4,5 Mio. Franken. Der unveränderte Gesamtbeitrag für das PK-Deckungskapital in Höhe von 10,8 Mio. Franken wird im Übergangsjahr 2007 gemäss Staatsvertrag auf reduziertem Niveau durch die Universität zusammen mit einem einmaligen Sonderbeitrag des Kantons Basel-Stadt finanziert. Die Weiterverrechnungen werden neu im Ertrag ausgewiesen.

13. Betriebsaufwand

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Aufwand Material und Fremdleistungen	38'403'636	37'174'914
Aufwand Werbung, Reisen, Repräsentation	10'171'945	8'816'098
Aufwand Verwaltung	7'000'163	5'670'488
Aufwand Beiträge, Gastreferenten, Übriges	5'912'964	3'064'763
Aufwand Unterhalt Informatik	4'080'491	3'952'777
Aufwand Unterhalt Einrichtungen	3'425'439	2'514'295
Total Betriebsaufwand	68'994'639	61'193'336

Der Anstieg des Betriebsaufwandes um rund 7,8 Mio. Franken ist auf eine Zunahme von 6,3 Mio. Franken bei den ordentlichen Budgetmitteln und 1,5 Mio. Franken bei den Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen. Der starke Anstieg bei den Betriebsmitteln zu Lasten der ordentlichen Budgetmittel ist darin begründet, dass ein Teil der ehemals unentgeltlichen Leistungen gemäss Staatsvertrag neu cash an den Kanton Basel-Stadt zu entrichten ist. Diese hier verbuchten Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt 3,2 Mio. Franken, so dass der bereinigte Vorjahresvergleich bei den ordentlichen Budgetmitteln lediglich ein Wachstum von 3,1 Mio. Franken aufweist.

14. Raumaufwand

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Aufwand Reinigung und Energie	11'027'058	10'237'418
Aufwand Unterhalt Anlagen/Einrichtungen	1'972'564	2'017'333
Aufwand Unterhalt Liegenschaften	543'027	445'868
Aufwand Fremdmieten	9'141'037	8'285'800
Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt	23'553'780	–
Total Raumaufwand	46'237'467	20'986'420

Der Raumaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 25,3 Mio. Franken gestiegen. Nach Abzug der ab 1.1.2007 erstmals zu zahlenden Grundmiete für die Nutzung der Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt (plus 23,5 Mio. Fr.) beläuft sich die effektive Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr lediglich auf 1,8 Mio. Franken. Dieser Anstieg ist neben gestiegenen Verbrauchsaufwendungen bei Strom, Wasser und Reinigung im Wesentlichen durch die neu durch die Universität zu bezahlende Gebäudeversicherung für die durch die Universität genutzten kantonalen Liegenschaften (plus 0,5 Mio. Fr.) begründet. Die Fremdmieten sind im bereinigten Raumaufwand, also nach Abzug der Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften, mit 9,1 Mio. Franken (Vorjahr 8,3 Mio. Fr.) der grösste Einzelposten.

15. Kleininvestitionen EDV und Apparate

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Apparate / Informatik	18'710'913	15'451'468
Anschaffungen z.L. Berufungskredite	810'210	1'471'735
Aktivierete Betriebseinrichtungen	-16'238'109	-15'018'744
Total Kleininvestitionen EDV und Apparate	3'283'015	1'904'459

Das gesamte Investitionsvolumen im Bereich Apparate und EDV im Jahr 2007 beträgt rund 19,5 Mio. Franken. Im Vergleich zum Vorjahr fallen rund 1,4 Mio. Franken mehr Anschaffungen unter die Aktivierungsgrenze von 1000 Franken und werden direkt als Aufwand der Periode 2007 verbucht. Alle anderen Anschaffungen werden aktiviert und gemäss den Vorschriften der Universität abgeschrieben (vgl. Anm. 21 und 39). Der im Saldo sich ergebende Anstieg ist auf Investitionen im Drittmittelbereich zurückzuführen.

16. Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Mobiliar	2'719'588	2'365'327
Kleininvestitionen Bau	611'956	937'721
Haustechnik	130'768	176'504
Bauinvestitionen Projekt «Zentrum für Biomedizin»	-	267'738
Aktivierete Betriebseinrichtungen	-2'400'541	-1'699'759
Total Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	1'061'772	2'047'532

Die Position Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen beinhaltet im Jahr 2007 die eingestellten und budgetierten Mittel für die Bereiche Mobiliar, Kleininvestitionen Bau und Haustechnik. Die im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende Abnahme von rund 1 Mio. Franken ist neben dem Abschluss des Projektes «Zentrum für Biomedizin» zum Jahresende 2006 darauf zurückzuführen, dass im Bereich der Betriebseinrichtungen der Anteil von Beschaffungen, die über der Aktivierungsgrenze von 1000 Franken liegen, angestiegen ist und damit aktiviert wird. Im Total liegen die Anschaffungen im Rahmen des Vorjahres.

17. Unterhalt und Investitionen aus Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Aufwendungen für Instandhaltung Bau	1'945'319	2'031'301
Aufwendungen für Instandhaltung Haustechnik	2'051'379	1'719'442
Aufwendungen für Einzelvorhaben und Projekte	8'124'872	10'205'673
... davon für Instandsetzung Gebäude und bauliche Veränderungen	7'278'547	4'903'315
... davon für Instandsetzung Haustechnik	846'324	5'302'358
Honorare Projektmanagement und Bauverwaltung	1'000'000	750'000
Zinsaufwand und Spesen	513	1'381
Total Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	13'122'083	14'707'797

Aufgrund von Verzögerungen bei der baulichen Umsetzung in budgetierten Projekten ist der Aufwand für Unterhalt und Investitionen aus dem Immobilienfonds im Rechnungsjahr 2007 sowohl unter dem Vorjahreswert als auch unter den vorgesehenen Planwerten geblieben. Allerdings sind im Jahr 2007 zahlreiche neue Projekte für die Instandsetzung der Haustechnik planmässig gestartet worden und auch für die Instandsetzung von Gebäuden sind vermehrt Freigaben für Einzelprojekte erteilt worden. Die finanziellen Auswirkungen dieser Vorhaben werden sich jedoch erst im Jahr 2008 zeigen. Die noch nicht verwendeten Mittel der Vorjahre und die Sonderöffnung des Immobilienfonds aus Universitätsmitteln (0,4 Mio. Fr.) werden auf das nächste Jahr übertragen und sowohl in der Erfolgsrechnung (vgl. Pos. 22) als auch in der Bilanz (vgl. Pos. 47) separat ausgewiesen.

18. Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und den Spitälern mit universitären Kliniken

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Abgeltung Personal Spitäler	46'840'799	–
Abgeltung Sachaufwand Spitäler	23'780'496	–
Abgeltung Raumaufwand Spitäler	8'378'705	–
Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und den Spitälern mit universitären Kliniken	79'000'000	–

Erstmals sind im Rahmen des Staatsvertrages die Kosten für die Klinische Lehre und Forschung in den Universitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken in Basel-Stadt und Basel-Landschaft konsensual erhoben und ausgeschieden worden. Für das Jahr 2007 wurden 79 Mio. Franken als Startbudget festgelegt und in die Globalbeiträge der Universität integriert. Die Spitäler werden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen für ihre erbrachten Leistungen zu Gunsten der Medizinischen Fakultät entschädigt. Im Anhang dieser Vereinbarungen werden die einzelnen Kostenkategorien im Detail definiert und frankenmässig ausgewiesen, weshalb im oben vorgenommenen Detailausweis eine entsprechende Unterscheidung erfolgen kann.

19. Unentgeltliche Aufwendungen Kanton Basel-Stadt

Diese Position entfällt mit Inkrafttreten des Staatsvertrages. Soweit im Rahmen der Staatsvertragsverhandlungen für einzelne Leistungen Entgelte definiert wurden, sind die entsprechenden Positionen in die ordentlichen Aufwandspositionen integriert worden und werden in den entsprechenden Anmerkungen separat erwähnt.

20. Abschreibungen auf Immobilien

Die im Jahr 2007 getätigten Abschreibungen auf Immobilien stellten, basierend auf den angepassten Rechnungslegungsgrundsätzen, eine neue Position in der Erfolgsrechnung dar. Für die aktuell einzige eigene Immobilie, bei der universitäre Zwecke für die Nutzung im Vordergrund stehen, kommt neu die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen zur Anwendung. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Immobilien zu Betriebszwecken verwiesen (vgl. Anm. 38).

21. Abschreibungen auf Sachanlagen

Die im Jahr 2007 getätigten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen der Universität belaufen sich auf rund 16,6 Mio. Franken und sind damit im Vergleich zum Vorjahr (minus 0,1 Mio. Fr.) leicht gesunken. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Einrichtungen verwiesen (vgl. Anm. 39 Einrichtungen).

22. Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Projektmittel Nationalfonds	4'794'750	-1'409'506
... Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Mitteln	4'794'750	-909'215
... Unrealisierte Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	-	-500'290
Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	-68'434	-271'560
... Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Mitteln	-68'434	-271'560
Projektmittel Erneuerungsfonds Kanton Basel-Landschaft	-	4'119'888
... Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Mitteln	-	4'204'929
... Unrealisierte Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	-	-85'042
Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)	2'295'341	15'518'160
... Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Mitteln	2'295'341	16'037'298
... Unrealisierte Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	-	-519'138
Gebundene Kapitalien Fonds und Stiftungen	2'983'654	203'209
... Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Mitteln	2'983'654	462'228
... Unrealisierte Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	-	-259'019
Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	-	-203'015
... Unrealisierte Kursgewinne (+) / Kursverluste (-)	-	-203'015
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Immobilienfonds	4'377'235	613'748
Total Zuweisung / Auflösung nicht verwendeter Projektmittel	14'382'545	18'570'923

Bei der Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel wird ab dem Jahr 2007 neu nur noch die effektive Mittelbewegung (Saldo von Zugängen und Abgängen) ausgewiesen. Die im Vorjahr noch hier offen gelegte Veränderung aufgrund unrealisierter Kursgewinne/-verluste und deren Zuweisung auf die einzelnen Passivpositionen wird neu zentral über die gebundene Rücklage für Marktrisiken vorgenommen. In Bezug auf den Mittelzugang/-abgang ist für das Jahr 2007 festzuhalten, dass sich beim Saldo von Zugängen abzüglich der verbrauchten Mittel bei den Projektmitteln ein Plus von rund 14,4 Mio. Franken ergibt. Auch nach Abzug des in der Rechnung separat aufgeführten Immobilienfonds (ca. 4,4 Mio. Fr.) ergibt sich im Saldo noch ein Mittelzufluss aus den Projektmitteln von 10 Mio. Franken. Die in den vergangenen Jahren eingeworbenen gebundenen Mittel, die im Sinne einer Fondsrechnung passiviert wurden, wurden somit im Jahr 2007 im Saldo nicht in Anspruch genommen.

23. Periodenfremder Aufwand

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen angefallen, die zeitlich den vorhergehenden Rechnungsjahren zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich neben einer Vielzahl von kleineren, abzugrenzenden Geschäftsvorfällen zum einen um die weiter vorangetriebene Integration bzw. Auflösung noch dezentral verwalteter Buchhaltungen (0,4 Mio. Fr.), die abschliessenden Bereinigungsarbeiten bei den Personalkreditoren (0,21 Mio. Fr.) und Mindererlöse aus Anlagenverkauf (0,29 Mio. Fr.).

24. Auflösung/Bildung von Rücklagen gemäss Finanzordnung

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Bildung Rücklagen	21'709'300	8'417'672
... aus Budgetübertragungen ordentliches Budget	18'262'000	4'158'110
... aus Budgetübertragungen Investitionsbudget	797'300	1'459'562
... aus Berufungsbudget	2'650'000	2'800'000
Auflösung Rücklagen aus ordentlichem Budget	-2'425'799	-2'028'253
... im Personalbereich	-550'875	-605'323
... im Betriebsbereich	-655'011	-697'708
... im Investitionsbereich	-1'219'914	-725'223
Auflösung Rücklagen aus Investitionsbudget	-1'195'681	-499'480
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-1'481'989	-1'960'403
... im Personalbereich	-292'601	-124'514
... im Betriebsbereich	-379'178	-355'165
... im Investitionsbereich	-810'210	-1'480'724
Total Rücklagen gemäss Finanzordnung	16'605'830	3'929'535

Im Jahr 2007 wurden für das Rechnungsjahr 2008 Rücklagen für folgende absehbare oder bereits beschlossene Aufwendungen gebildet:

- 2,94 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem ordentlichen Budget 2007 auf Ebene Gliederungseinheiten. Folgende Überträge wurden in diesem Jahr bewilligt: 1 Mio. Franken Biozentrum, 0,64 Mio. Franken Zahnmedizin, 0,4 Mio. Franken Physik, 0,3 Mio. Franken Biomedizin, 0,28 Mio. Franken Institut für Sport und Sportwissenschaften, 0,1 Mio. Franken Umweltwissenschaften, 0,22 Mio. Franken für die übrigen Departemente mit Beträgen unter 0,1 Mio. Franken.
- 15,32 Mio. Franken für spezielle Strukturmassnahmen im Jahr 2007 (5,4 Mio. Fr. Strategische Reserve Universitätsrat, 3 Mio. Fr. 550-Jahre-Jubiläum 2010, 1,5 Mio. Fr. Forschungsfonds, 1,5 Mio. Fr. Dispositionsfonds Rektorat, 1 Mio. Fr. Pensionskasseneinkäufe, 1 Mio. Fr. Rollregale Wirtschaftswissenschaften, 0,76 Mio. Fr. für Bau und Mobiliar, 0,55 Mio. Fr. Zusatzmittel Berufung im Biozentrum, 0,41 Mio. Fr. Zusatzmittel Stellvertretungen Personal, 0,2 Mio. Fr. Klinische Epidemiologie)
- 0,8 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem Investitionsbudget 2007 (0,22 Mio. Fr. Biozentrum, 0,16 Mio. Fr. Universitätsbibliothek, 0,1 Mio. Fr. Universitätsrechenzentrum, 0,32 Mio. Fr. für die übrigen Departemente mit Beträgen unter 0,1 Mio. Fr.)
- 2,65 Mio. Franken für den Ausweis von verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen im Jahr 2007

Im Jahr 2007 wurden folgende Rücklagen aus den Vorjahren gemäss ihrer Zweckbindung verwendet und entsprechend aufgelöst:

- 2,4 Mio. Franken aus ordentlichen Budgetübertragungen der Vorjahre. Darin enthalten sind insbesondere zweckgebundene Verwendungen in den folgenden Bereichen: 0,82 Mio. Franken Mobiliarausstattungen, 0,49 Mio. Franken Zahnmedizin, 0,21 Mio. Franken Pharmazie, 0,14 Mio. Franken Umweltwissenschaften, 0,14 Mio. Franken Biozentrum, 0,1 Mio. Franken Physik, 0,1 Mio. Franken Rechtswissenschaften, 0,1 Mio. Franken Wirtschaftswissenschaften, 0,09 Mio. Franken Geistes- und Kulturwissenschaften, 0,08 Mio. Franken SKUBA, 0,07 Mio. Franken Institut für Sport und Sportwissenschaft und 0,04 Mio. Franken Biomedizin.
- Die Budgetübertragungen im Investitionsbereich wurden gemäss ihrer Zweckbindung ordnungsgemäss verwendet (1,2 Mio. Fr.).
- 1,48 Mio. Franken für Aufwendungen im Bereich der verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen

25. Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat

Die neue Position «Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat» integriert den Teil des in den Vorjahren noch separat geführten Erneuerungsfonds, der durch verpflichtend gesprochene Zusagen des Universitätsrates über den 1.1.2007 hinaus gebunden ist. Diesem Vorgehen liegen die Vorgaben des Staatsvertrages zugrunde, nach dem die ehemalige Position Erneuerungsfonds per 1.1.2007 aufzulösen ist, da diese Mittel ab dem Rechnungsjahr 2007 im Globalbeitrag des Kantons Basel-Landschaft enthalten sind. Die damit erforderlichen Massnahmen werden im Restatement der Bilanz per 1.1.2007 in der Anmerkung 58 ausgewiesen und erläutert.

Die noch verbliebenen Zusprachen werden gemäss ihrer Zweckbindung und auf der Basis des jeweiligen Universitätsratsbeschlusses separat geführt und die Entnahme offen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2007 sind noch 28 Einzelprojekte verpflichtend gesprochen, wobei die grössten noch verbliebenen Einzelposten ab dem Jahr 2008 die Mitfinanzierung von SystemsX.ch-Aktivitäten (3,7 Mio. Fr.), Zusprachen im Bereich von Berufungen (2,1 Mio. Fr.) und vertraglich zugesicherte Zusatzbeiträge für die NCCR-Projekte Sesam und Iconic Criticism (1,9 Mio. Fr.) betreffen.

26. Auflösung/Bildung von Rücklagen für Sachanlagen

Seit dem Jahr 2004 wird auf der Basis der Rechnungslegungsvorschriften im Bereich der Einrichtungen die Differenz zwischen Aktivierungsbeträgen und jährlicher Abschreibung via Bildung/Auflösung der gebundenen Rücklage für Sachanlagen neutralisiert. Auf diesem Weg wird gewährleistet, dass die Abschreibungen der Folgejahre periodengerecht ausgewiesen werden.

27. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken

Die Rücklage für gebundene Anlagerisiken beinhaltet ab dem Jahr 2007 neu auch die bisher den einzelnen Passivpositionen zugewiesenen Wertberichtigungen in Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste. Die entsprechende Anpassung wurde gemäss den Anforderungen im Rahmen der Umsetzung des Staatsvertrages in der Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 vorgenommen (vgl. hierzu auch Anm. 58). Daneben wird gemäss dem vom Universitätsrat verabschiedeten Gewinnverteilungsplan im Bereich der gebundenen Finanzanlagen anteilig aus den Vermögenserträgen eine Rücklage für Anlagerisiken geäufnet. Diese Äufnung kann dabei bis zu zehn Prozent der realisierten Vermögenserträge betragen und soll in erster

Linie dazu dienen, die möglichen Risiken des langfristigen Finanzvermögens der Universität (Stand per 31.12.2007: 157,5 Mio. Fr., vgl. Anm. 36) in ausreichendem Umfang abzusichern.

28. Jahresüberschuss

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 3ff.

29. Flüssige Mittel

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Bankguthaben	68'362'996	69'235'338
Postcheckguthaben	661'970	2'016'203
Kassenbestände	207'287	223'975
BBS-Kopiermarken	13'184	13'352
Total Flüssige Mittel	69'245'437	71'488'867

Per Bilanzstichtag 31.12.2007 ist der Bestand an flüssigen Mitteln im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,2 Mio. Franken gesunken. Diese nur leichte Reduktion beinhaltet zwei gegenläufige Entwicklungen, die zu kommentieren sind. Zum einen führt die Universität per 31.12.2007 erstmals keine Kontokorrentbeziehung mehr mit dem Kanton Basel-Stadt, sondern mit Produktivsetzung per 1.11.2007 werden die Geldgänge aus Beiträgen der öffentlichen Hand (Globalbeiträge, Beiträge des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz und Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung) über ein Kontokorrentkonto bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank geführt und in Eigenregie verwaltet. Per 31.12.2007 beträgt das Guthaben auf dieser Kontokorrentposition rund 47,9 Mio. Franken, wobei diese Stichtagsbetrachtung aufgrund der unterschiedlichen Einzahlungszeitpunkte der einzelnen Geldgeber keinen Rückschluss auf die unterjährige Entwicklung dieses Kontos zulässt. Gerade die Bundesgelder (Eingang in zwei Tranchen im März und Dezember) und die Beiträge der übrigen Kantone (Ende November in nur einer Zahlung) führen zu dieser hohen Guthabensituation am Jahresende. Unter Berücksichtigung dieser neuen und im Vorjahr hier nicht enthaltenen Position wird eine zweite Entwicklung in den flüssigen Mitteln deutlich. Ohne das neue Kontokorrentkonto und somit vergleichbar mit dem Vorjahr belaufen sich die flüssigen Mittel per 31.12.2007 lediglich auf rund 21,3 Mio. Franken. Diese starke Reduktion macht deutlich, dass die Universität im Jahr 2007 das Cashmanagement im Drittmittelbereich weiter vorangetrieben und eine Verschiebung in kurz- und mittelfristige Finanzanlagen gemäss der universitären Anlagestrategie umgesetzt hat.

30. Kurzfristige Finanzanlagen

Festgeldanlagen und Callgelder waren vor allem aus dem Universitätsvermögen angelegt, weil kurzfristig Projektmittel verfügbar sein müssen. Dasselbe gilt auch für die Nationalfondsverwaltung. Der starke Anstieg (plus 19,6 Mio. Fr.) ist in der Umsetzung des aktiven Cashmanagements begründet (vgl. Anm. 29).

31. Forderungen gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Forderungen aus Dienstleistungen	11'073'119	2'504'883
Kontokorrent-Guthaben Dritte	1'645'073	638'077
EStV Bern, Verrechnungssteuer-Guthaben	765'646	582'802
Weiterverrechnungen	197'615	3'330'541
Rückstellung für Bonitätsrisiken	204'887	291'488
Total Forderungen gegenüber Dritten	13'886'339	7'347'791

Dem im Vergleich zum Vorjahr starken Anstieg von insgesamt 6,5 Mio. Franken liegt im Wesentlichen eine geänderte Verarbeitung im Bereich der Studierendengebühren zugrunde. Mit dem Wechsel der Semesterdaten entstehen bereits im Jahr 2007 Forderungen für Studiengebühren im Frühjahrssemester des Folgejahres. Allein dieser Effekt bewirkt eine Erhöhung der Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 5,2 Mio. Franken. Die übrigen Positionen bewegen sich in den üblichen Bandbreiten der Vorjahre.

32. Forderungen gegenüber Bund

Mit der Überführung der Universität in die gemeinsame Trägerschaft wurde die noch nicht periodengerecht abgebildete Zahlung des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz bilanziell in die Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 der Universität integriert. Dabei wird gemäss Staatsvertrag zum einen neu hier eine Forderung gegenüber dem Bund für das Jahr 2006 und in gleicher Höhe auf der Passivseite (Anm. 42) ein zu gleichen Teilen von beiden Trägerkantonen zinsloses Darlehen eingestellt (60 Mio. Fr.).

Für das Rechnungsjahr 2007 wird eine Forderung in Höhe von 63,1 Mio. Franken gegenüber dem Bund ausgewiesen. Für die Festlegung dieses Beitrages, dessen Auszahlung durch den Bund erst im Jahr 2008 erfolgt, werden neben den für die Finanzplanung der Universität erstellten Berechnungen auch die effektiven Abrechnungen der Vorjahre herangezogen.

33. Forderungen gegenüber Nahestehenden

Kontokorrentforderungen gegenüber dem Kanton Basel-Stadt aus finanziellen Transaktionen waren per 31.10.2007 ausgeglichen und der vorhandene Habensaldo der Universität dem neuen Kontokorrentkonto bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank zugeführt. Zeitgleich wurde der Kontokorrent mit dem Kanton aufgelöst (vgl. auch Anm. 29). Bei den jetzt noch bestehenden Positionen handelt es sich um Reisekostenvorschüsse und Vorschüsse auf Frankaturen.

34. Betriebsvorräte

Da eine vollständige Erfassung der Betriebsvorräte (Labor-, Büro- und EDV-Verbrauchsmaterial, Chemikalien usw.) noch nicht existiert, werden diese pro memoria mit einem Franken in die Bilanz aufgenommen.

35. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Es handelt sich um die ordentlichen Abgrenzungen vorausbezahlter Aufwendungen und angefangener Arbeiten.

36. Langfristiges Finanzvermögen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Obligationen Schweiz	87'020'186	68'822'188
Obligationen Ausland	29'835'986	25'622'970
Aktien Schweiz	25'071'098	18'812'613
Aktien Ausland	8'679'131	10'402'541
Fonds Schweiz	983'605	327'589
Fonds Ausland	2'833'294	3'961'144
Immobilien zu Anlagezwecken	3'138'341	3'138'341
Total Langfristiges Finanzvermögen	157'561'641	131'087'387

Die langfristigen Finanzanlagen sind zum Marktwert eingesetzt. Die Einzelbewegungen in den Detailpositionen ergeben sich aus strategischen Umschichtungen auf der Basis des Anlagereglementes. Dabei wird eine eher konservative Anlagepolitik (BVG-Richtlinien) praktiziert. Der Anstieg des Finanzvermögens um rund 26,4 Mio. Franken ist eine Folge der über Jahre konstant hohen Drittmiteingänge und wird durch die aktiv geplante Verschiebung von kurz- in mittelfristige Finanzanlagen gemäss der universitären Anlagestrategie noch verstärkt. Ausserdem werden mit den Anpassungen der Rechnungslegungsgrundsätze solche Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden,

neu im Finanzvermögen aufgeführt und wie bisher zum Ertragswert bewertet. Im Einzelnen handelt es sich um die Immobilien Heuberg 33, Austrasse 126, Birmanngasse 44, Thiersteinerrain 134 sowie das Zschokke-Haus Engelberg. Auch diese Anpassung wurde bereits mit der Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 vollzogen (vgl. Anm. 58).

Der Brandversicherungswert für die oben aufgeführten Immobilien beträgt 5.099.000 Franken (Vorjahr Fr. 4.608.000). Bezüglich Verpfändungen verweisen wir auf Anm. 41.

37. Aktivdarlehen

Seit vielen Jahren bestehende Hypothekendarlehen sowie die wenigen (unverzinslichen) Studiendarlehen aus dem Universitätsvermögen.

38. Immobilien zu Betriebszwecken

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
Nettobuchwert 1.1.2007	625'000	903'005	1'528'005
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2007	625'000	1'383'328	2'008'328
Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Stand 31.12.2007	625'000	1'383'328	2'008'328
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2007	-	-480'322	-480'322
Planmässige Abschreibungen	-	-45'150	-45'150
auf Anfangsbestand 1.1.2007	-	-45'150	-45'150
auf Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Stand 31.12.2007	-	-525'472	-525'472
Nettobuchwerte 31.12.2007	625'000	857'855	1'482'855

Der Petergraben 29, derzeit die einzige Immobilie im Besitz der Universität Basel, deren Nutzung universitären Zwecken dient, wird aufgrund der Anpassungen der Rechnungslegungsgrundsätze neu zu Anschaffungskosten bewertet und bezüglich des Bauwertes (Spalte Bauten) unter Berücksichtigung einer Gesamtabreibungsdauer von 30 Jahren planmässig abgeschrieben. Die dafür erforderlichen Anpassungsmassnahmen (u.a. die kumulierten Abschreibungen der Vorjahre, aber auch die Anpassung von Ertragswert zu Anschaffungskosten) wurden im Restatement der Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 durchgeführt (vgl. Anm. 58).

Der Brandversicherungswert für den Petersgraben 29 beträgt 2.052.000 Franken (Vorjahr Fr. 2.020.000). Bezüglich Verpfändungen verweisen wir auf Anm. 41 Hypotheken.

39. Einrichtungen

in Franken	EDV	Apparate	Labor- und Hörsaal- einrichtungen	Werkstätten und Lager- einrichtungen	Büro- einrichtungen	Total
Nettobuchwert 1.1.2007	5'524'704	27'214'956	5'253'793	2'686'584	7'856'569	48'536'605
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2007	44'650'210	163'707'831	37'212'360	18'288'369	26'207'145	290'065'915
Zugänge im Rechnungsjahr	5'113'752	10'102'596	936'147	102'456	2'383'697	18'638'649
Abgänge im Rechnungsjahr	-604'372	-4'142'107	-193'576	-140'000	-458'267	-5'538'322
Stand 31.12.2007	49'159'590	169'668'321	37'954'931	18'250'825	28'132'575	303'166'243
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2007	-39'125'506	-136'492'875	-31'958'567	-15'601'786	-18'350'576	-241'529'310
Planmässige Abschreibungen	-4'730'619	-8'973'613	-1'495'550	-395'360	-1'087'898	-16'683'041
auf Anfangsbestand 1.1.2007	-3'091'213	-7'209'635	-1'361'466	-364'454	-765'861	-12'792'629
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-1'639'406	-1'763'978	-134'085	-30'906	-322'038	-3'890'412
Abgänge	584'167	3'537'835	161'719	140'000	458'267	4'881'987
Stand 31.12.2007	-43'271'958	-141'928'653	-33'292'399	-15'857'146	-18'980'207	-253'330'363
Nettobuchwerte 31.12.2007	5'887'632	27'739'668	4'662'532	2'393'680	9'152'368	49'835'880

Wie in den Vorjahren werden auch für das Jahr 2007 im obigen Anlagenspiegel die vorhandenen Einrichtungen der Universität ausgewiesen.

40. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen	36'024'103	28'106'394
Depotgelder	293'615	307'070
Total Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	36'317'718	28'413'464

Die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Dritten im Vergleich zum Vorjahr beruht auf einer Reihe von Geschäftsvorfällen, die auf der Basis des Staatsvertrages neu zu verbuchen sind, deren Ausgleich aber erst nach dem Bilanzstichtag durchgeführt wird. Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen bestehen nicht.

41. Hypotheken

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Petersgraben 29	1'000'000	1'000'000
Heuberg 33 (Frey-Grynäische Stiftung)	500'000	600'000
Austrasse 126 (Stumm-Gerber-Fonds)	100'000	100'000
Total Hypotheken	1'600'000	1'700'000

Die Veränderungen bei den Hypotheken ergeben sich aufgrund der Rückzahlung einer Hypothek für die Liegenschaft Heuberg 33 im Jahr 2007.

42. Darlehen Trägerkantone

Vgl. Anm. 32

43. Rückstellungen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Ferienguthaben	3'700'000	3'700'000
Diverse Bedarfsrückstellungen	887'270	138'033
Total Rückstellungen	4'587'270	3'838'033

Aufgrund der Anforderungen des Staatsvertrages müssen ab dem Jahr 2007 die Ferienguthaben der Universitätsangehörigen offen ausgewiesen werden. Diese neue Position wird derzeit noch auf der Basis von Schätzungen erhoben und bewegt sich wertmässig für die Jahre 2005 bis 2007 auf einem Niveau von 3,7 Mio. Franken, weshalb auch für das Jahr 2007 der Wert unverändert übernommen wird. In den Bedarfsrückstellungen sind mehrere Einzelposten zusammengefasst. Der grösste Einzelbetrag bildet mit 0,5 Mio. Franken die vorsorgliche Rückstellung für eine Deckungszusage bei der Übernahme von zwei IV-Rentnerinnen in die universitäre Pensionskassenlösung ab dem Jahr 2008.

44. Passive Rechnungsabgrenzungen

Abgrenzungen von noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen für das Jahr 2008.

45. Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	29'501'245	31'191'807
Zuweisung Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	51'008'471	44'476'798
Zuweisung direkte Kapitalerträge	559'327	842'676
Entnahme Anteil an nicht realisierten Kurserfolgen	–	-781'347
Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-32'796	-230'220
Entnahme für Gesamtaufwendungen der Nationalfonds-Projekte	-46'740'252	-45'998'469
Total Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	34'295'995	29'501'245

Stand der noch nicht verwendeten Mittel aus Beiträgen des Schweizerischen Nationalfonds. Der Schweizerische Nationalfonds überweist die Projektkredite in Jahrestanchen mehrheitlich jeweils per Oktober und März. Insbesondere bei Verlängerungen kann es allerdings zu Verschiebungen kommen. Enthalten sind auch die drei an der Universität geführten Nationalen Forschungsschwerpunkte Nanoscale Sciences, Sesam und Iconic Criticism.

46. Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	505'421	333'776
Zuweisung Projektbeiträge	–	443'205
Entnahme für Gesamtaufwendungen MGU-Projekte	-68'434	-271'560
Total Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt	436'987	505'421

Stand der noch nicht verwendeten, projektgebundenen Mittel im Rahmen des Programms Mensch-Gesellschaft-Umwelt, das seit dem 1.1.2003 vollumfänglich durch die Universität finanziert wird.

47. Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	6'314'555	5'700'807
Zahlungen Basel-Stadt an Immobilienfonds	8'500'000	7'000'000
Zahlungen Basel-Landschaft an Immobilienfonds	8'500'000	7'000'000
Bund Subvention Bauten	–	856'994
Sonderöffnung aus universitären Mitteln	443'256	450'000
Zinserträge	19'263	14'550
Zinsaufwand und Spesen	-29	-1'381
Mittel Immobilienfonds vor Zusprachen	23'777'045	21'020'971
Ausbezahlte Projektkredite	13'085'255	14'706'416
Total Immobilienfonds	10'691'790	6'314'555

Im Gegensatz zum Vorjahr erhält die Universität im Jahr 2007 keine Bundessubventionen für aus dem Immobilienfonds finanzierte Baumassnahmen. Die gemäss Planungen vorhandenen subventionsberechtigten Bauprojekte lassen weder eine Zwischen- noch eine Endabrechnung gegenüber dem Bund zu. Ausserdem hat die Universität beschlossen, aus eigenen Mitteln eine Sonderöffnung des Immobilienfonds vorzunehmen (0,44 Mio. Fr.), um Zusatzmassnahmen für Baumassnahmen insbesondere von SystemsX.ch-Aktivitäten (C-CINA) finanzieren zu können.

48. Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	89'274'792	77'576'762
Zuweisung Beiträge	47'524'894	56'216'448
Zuweisung Direkte Kapitalerträge	3'927'626	5'056'989
Entnahme Anteil an nicht realisierten Kursserfolgen	–	-4'441'302
Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-349'122	-557'097
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-48'808'057	-44'577'008
Total Übrige Projektmittel (fach-/zweckgebunden)	91'570'132	89'274'792

Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.), die an einzelne Fächer oder Institute bzw. an einen definierten Zweck gebunden sind.

49. Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine

Die gebundenen Kapitalien haben sich wie folgt verändert:

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	25'263'770	26'938'532
Zuweisung Beiträge	5'372'391	1'495'058
Zuweisung direkte Kapitalerträge	967'658	1'471'814
Entnahme Anteil an nicht realisierten Kurserfolgen	–	-2'133'828
Entnahme für Gesamtaufwendungen Projekte Fonds, Stiftungen und Vereine	-3'345'252	-2'507'807
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	28'258'568	25'263'770

Die gebundenen Kapitalien setzen sich wie folgt zusammen:

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Juristisch selbständige Fonds, Stiftungen und Vereine	3'154'465	3'130'051
Statutarische Stammkapitalien	719'421	719'046
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	2'435'044	2'411'005
Übrige Fonds, Stiftungen und Vereine	25'104'103	22'133'719
Statutarische Stammkapitalien	3'336'549	3'336'549
Stammkapital in Immobilien gebunden	4'442'341	4'342'341
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	17'325'213	14'454'829
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	28'258'568	25'263'770

Die im Universitätsvermögen verwalteten Fonds, Stiftungen und Vereine, deren Kapital und/oder Erträge mit einer Fach- oder Zweckbestimmung an die Universität zugewendet wurden, werden als gebundene Mittel passiviert, da die Verwendung dieser Mittel sowohl sachlich wie zeitlich durch Dritte bestimmt ist oder wird. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Integration der Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung zurückzuführen.

50. Rücklagen aus Berufungen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	5'795'014	4'955'418
Bildung Rücklagen für Berufungen	2'650'000	2'800'000
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-1'481'989	-1'960'403
Total Rücklagen aus Berufungen	6'963'025	5'795'014

Vgl. Anm. 24

51. Rücklagen aus Budgetübertragungen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	8'638'731	5'548'792
Bildung Rücklagen aus Budgetübertragungen	19'059'300	5'617'672
... Ordentliches Budget	18'262'000	4'158'110
... Investitionsbudget	797'300	1'459'562
Auflösung Rücklagen aus Budgetübertragungen	-3'621'481	-2'527'733
... Ordentliches Budget	-2'425'799	-2'028'253
... Investitionsbudget	-1'195'681	-499'480
Total Rücklagen aus Budgetübertragungen	24'076'550	8'638'731

Vgl. Anm. 24

52. Gebundene Zusprachen Universitätsrat

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	13'673'669	21'986'858
Zuweisung Beiträge	-	9'275'200
Zuweisung Direkte Kapitalerträge	1'248'769	1'063'372
Entnahme Anteil an nicht realisierten Kurserfolgen	-	-2'198'394
Bildung Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-1'126'723	-
Entnahme für Gesamtaufwendungen Gebundene Zusprachen	-2'913'937	-6'576'848
Zuweisung an freie Mittel	-	-9'876'519
Total Gebundene Zusprachen Universitätsrat	10'881'778	13'673'669

Vgl. Anm. 25

53. Gebundene Rücklage für Sachanlagen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	48'536'603	48'700'375
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Rücklage für Sachanlagen	1'299'274	-163'771
Total Gebundene Rücklage für Sachanlagen	49'835'878	48'536'603

Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Universität wird die Differenz aus Aktivierung und Abschreibungsaufwand über die gebundene Rücklage für Sachanlagen neutralisiert.

54. Gebundene Rücklage für Marktrisiken

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	13'599'450	4'492'985
Bildung (+) / Auflösung (-) Wertberichtigungen auf Wertschriften	-5'615'626	8'319'148
Bildung Rücklage Marktrisiken aus Nationalfonds	32'796	230'220
Bildung Rücklage Marktrisiken aus Drittmitteln	1'916'340	557'097
Total Gebundene Rücklage für Marktrisiken	9'932'961	13'599'450

Gemäss dem vom Universitätsrat verabschiedeten Gewinnverteilungsplan können dieser Rücklage zur Abdeckung von Marktrisiken jährlich bis zu zehn Prozent der realisierten Vermögenserträge zugeführt werden. Diese Äufnung soll in erster Linie dazu dienen, die möglichen Risiken des langfristigen Finanzanlagevermögens der Universität in ausreichendem Umfang abzusichern. Neu ab dem Jahr 2007 werden hier auch die bisher den einzelnen Passivpositionen zugewiesenen Wertberichtigungen in Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste zentral ausgewiesen (siehe auch Anm. 10).

55. Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	6'469'666	7'128'985
Anteile Vermögensertrag des Vorjahres	286'253	208'222
Zuweisung (+) / Entnahme (-) Anteil an nicht realisierten Kurserfolgen	-	-566'455
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-134'907	-301'086
Total Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	6'621'011	6'469'666

Das Universitätsvermögen beinhaltet auch Fonds und Stiftungen ohne Fach- oder Zweckbestimmung, so dass deren Kapitalien und Erträge zur freien Verfügung der Universität stehen. Mit Ausnahme der Stammkapitalien des Emil Dreyfus-Fonds, die den gebundenen Drittmitteln zugeordnet sind, sind diese Fonds und Stiftungen als freie Mittel der Universität zu sehen. Nach den Vorschriften über die Verwaltung des Universitätsvermögens partizipieren die freien Kapitalien Fonds und Stiftungen an den Vermögenserträgen. Der entsprechende Anteil wird den Fonds und Stiftungen seit 1998 im Sinne einer Überschussverteilung aus den freien Reserven und Rücklagen zugewiesen.

Es handelt sich um:

- Akademischer Vermächtnisfonds (Sammelfonds aus zahlreichen historischen Legaten)
- Fiscus Rectoris (historischer Fonds, bis 1996 mit Budgetbeiträgen geäufnet)

- Fonds Mme. Marguerite Anliker (Erbschaft zugunsten der Universität Basel)
- Emil Dreyfus-Fonds I (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)
- Emil Dreyfus-Fonds II (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)

56. Freie Reserven

in Franken	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Vortrag aus Vorjahr	3'641'491	-2'988'677
Jahresergebnis Vorjahr	1'395'859	-56'860
Restatement Eröffnungsbilanz 1.1.2007	–	6'594'164
Entnahme Anteile Vermögensertrag des Vorjahres der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen	-151'346	92'864
Total Freie Reserven	4'886'004	3'641'491

Die freien Reserven entsprechen den kumulierten Jahresergebnissen der öffentlich-rechtlichen Körperschaft Universität Basel seit ihrer Verselbständigung bzw. seit der Einführung der Globalfinanzierung. Abgebildet ist jeweils der Stand zu Beginn des Rechnungsjahres.

Unter Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2007, der Entnahme für die Anteile Vermögensertrag 2007 der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen von 0,23 Mio. Franken und dem auf der Basis des Staatsvertrages erforderlichen Restatement der Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 (in der Spalte Rechnung 2006 bereits enthalten) ergeben sich kumulierte freie Reserven in Höhe von 12,2 Mio. Franken (vgl. hierzu auch Anm. 57).

57. Jahresüberschuss

Vgl. Anmerkung 28, zur Deckung vgl. Anmerkung 56

Garantien und Eventualverpflichtungen

Es bestehen keine Garantien und Eventualverpflichtungen.

58. Sonderposition: Restatement der Bilanz zum 1.1.2007 (Eröffnungsbilanz)

in Schweizer Franken	Anmerkungen	1.1. 2007 ¹	Restatements	31.12.2006
Aktiven				
Flüssige Mittel		71'488'867	–	71'488'867
Kurzfristige Finanzanlagen		12'919'828	–	12'919'828
Forderungen gegenüber Dritten	1	7'347'791	-70'000	7'417'791
Forderungen gegenüber Bund	2	60'000'000	60'000'000	–
Forderungen gegenüber Nahestehenden		10'592'777	–	10'592'777
Betriebsvorräte		1	–	1
Aktive Rechnungsabgrenzungen		7'763'033	–	7'763'033
Total Umlaufvermögen		170'112'298	59'930'000	110'182'298
Langfristiges Finanzvermögen	3	131'087'387	3'138'341	127'949'046
Aktivdarlehen		335'800		335'800
Immobilien	3	1'528'005	-3'854'335	5'382'341
Einrichtungen		48'536'605		48'536'605
Total Anlagevermögen		181'487'798	-715'995	182'203'792
Total Aktiven		351'600'096	59'214'005	292'386'090
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		28'413'464		28'413'464
Hypotheken	1	1'700'000	-70'000	1'770'000
Darlehen Trägerkantone	2	60'000'000	60'000'000	–
Rückstellungen	4	3'838'033	2'700'000	1'138'033
Passive Rechnungsabgrenzungen		5'038'332		5'038'332
Total Fremdkapital		98'989'829	62'630'000	36'359'829
Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	5	29'501'245	-281'056	29'782'301
Projektmittel Mensch-Gesellschaft-Umwelt (MGU)	5	505'421	443'205	62'216
Projektmittel Erneuerungsfonds Kanton Basel-Landschaft	5,6	–	-26'106'746	26'106'746
Immobilienfonds		6'314'555	–	6'314'555
Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)	5	89'274'792	-3'820'130	93'094'922
Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	5	25'263'770	-1'874'809	27'138'579
Total Gebundene Mittel		150'859'783	-31'639'536	182'499'318
Rücklagen aus Berufungen		5'795'014	–	5'795'014
Rücklagen aus Budgetübertragungen		8'638'731	–	8'638'731
Gebundene Zusprachen Universitätsrat	6	13'673'669	13'673'669	–
Gebundene Rücklage für Sachanlagen		48'536'603	–	48'536'603
Gebundene Rücklage für Anlagerisiken		13'599'450	8'319'148	5'280'303
Total Rücklagen		90'243'469	21'992'817	68'250'652
Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	5	6'469'666	-363'440	6'833'105
Freie Reserven	3,4,5,6	3'641'491	6'594'164	-2'952'673
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1'395'859	–	1'395'859
Total Freie Mittel		11'507'015	6'230'724	5'276'291
Total Passiven		351'600'096	59'214'005	292'386'090

1) Die Bilanzwerte zum 1.1.2007 werden in den Anmerkungen 29 bis 57 in der Spalte Rechnung 2006 übernommen.

Rückwirkend auf 1. Januar 2007 wurden für das Jahr 2007 das bis zu diesem Zeitpunkt gültige baselstädtische Universitätsgesetz und der damit einhergehende Universitätsvertrag zwischen den beiden Basler Kantonen durch den Staatsvertrag ersetzt. Daraus ergab sich für die Universität finanziell und formell eine neue Basis, die sich auch auf die Rechnungslegung der Universität auswirkt. Im Folgenden sind die Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen und ihre Auswirkungen zunächst kurz erläutert und daran anschliessend in einem Restatement der Bilanz zahlenmässig ausgewiesen.

Anm. 1: Das bisher unter den Verbindlichkeiten Dritte aufgeführte Darlehen Zschokke-Haus in Höhe von 70 000 Franken und die entsprechende Hypothek auf der Passivseite in gleicher Höhe werden neu saldiert unter den Forderungen gegenüber Nahestehenden.

Anm. 2: Mit der Überführung der Universität in die gemeinsame Trägerschaft wird die noch nicht periodengerecht abgebildete Zahlung des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz bilanziell in die Eröffnungsbilanz per 1.1.2007 der Universität integriert. Dabei wird gemäss Staatsvertrag zum einen neu hier eine Forderung gegenüber dem Bund (Aktivseite) und in gleicher Höhe ein zu gleichen Teilen von beiden Trägerkantonen zinsloses Darlehen (Passivseite) eingestellt. Mit dieser Massnahme entfällt die noch vorhandene teilweise Einschränkung zum periodengerechten Ausweis in der Jahresrechnung der Universität.

Anm. 3: Der bisherige Rechnungslegungsgrundsatz zur Bewertung der universitätseigenen Immobilien erfährt mit dieser Anpassung eine Differenzierung. So werden Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieterträge zur Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, neu dem Finanzvermögen zugewiesen und (wie bisher) zum Ertragswert bewertet. Demgegenüber wird die Bewertung eigener und für universitäre Zwecke genutzter Immobilien neu zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen vorgenommen.

Anm. 4: Gemäss Due Diligence-Bericht wird mit Inkrafttreten des Staatsvertrages von der Universität die Abgrenzung von Ferienguthaben und Überzeiten gefordert. Diese Forderung kann die Universität nur bezüglich der Ferienguthaben derzeit umsetzen, und auch dort muss sie sich auf Stichproben in einzelnen ausgewählten Departementen verlassen. Die Ermittlung und Hochrechnung der

Ferriensaldi wurde bezüglich Methodik von der Finanzkontrolle Basel-Landschaft geprüft. Gleichzeitig kann die im Rahmen der Portfolioplanungen im Jahr 2003 gebildete Rückstellung für Restrukturierungskosten aufgelöst werden, da im Laufe des Portfolioumsetzungsprozesses die Massnahme allfälliger Kündigungen durch die Universität (vorrangiger Zweck) sistiert wurde. Beide Massnahmen führen zu einer entsprechenden Anpassung des Eigenkapitals.

Anm. 5: Die bisher noch den einzelnen Fondsgruppen zugewiesenen Kursreserven werden per 1.1.2007 neu zusammengezogen und der Position Rücklage für Anlage- risiken zugewiesen. Dementsprechend reduzieren sich die einzelnen Bestände der gebundenen Fonds und Kapitalien. Gleichzeitig wird der bisher unter den Freien Reserven ausgewiesene Bestand der universitätseigenen Kältemittelproduktion der Physik neu unter den übrigen fach- oder zweckgebundenen Projektmitteln ausgewiesen (inhaltlich deshalb zu rechtfertigen, weil es sich bei diesem Konto um eine Zweckbindung für laufende Investitionen im Produktionsbetrieb handelt).

Anm. 6: Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages ist der Erneuerungsfonds per 1.1.2007 aufzulösen. Per 1.1.2007 entfällt die Sonderöffnung an den Erneuerungsfonds durch den Kanton Basel-Landschaft, da diese Mittel gemäss Staatsvertrag in den Globalbeitrag des Kantons integriert sind und nicht mehr gesondert geführt werden müssen. Die Notwendigkeit einer separaten Führung wird nur für verpflichtend gesprochene Zusagen des Universitätsrates aus diesem Fonds, die über den 1.1.2007 hinaus gelten, erforderlich. Die noch freien bzw. ungebundenen Mittel des Erneuerungsfonds können den freien Reserven der Universität zugeführt werden. Für Verpflichtungen durch den Universitätsrat, die über den 1.1.2007 hinaus bindend sind, wird in den Rücklagen eine neue Position eingerichtet (Gebundene Zusprachen Universitätsrat).

Nachweis der Veränderung der Freien Reserven (Eigenkapitalnachweis)

Stand Freie Reserven zum 31.12.2005	-2'988'677
Jahresergebnis Vorjahr	-56'860
Entnahme Anteile Vermögensertrag des Vorjahres der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen	92'864
Stand Freie Reserven zum 31.12.2006 vor Restatements	-2'952'673
Restatements Eröffnungsbilanz 1.1.2007	
Zuweisung Kältemittelproduktion Physik zu Projektmittel	-102'033
Bildung Rückstellung für Ferienguthaben	-3'700'000
Auflösung Rückstellung Restrukturierungskosten	1'000'000
Zuweisung Auflösung Erneuerungsfonds an Freie Reserven	9'876'519
Kumulative Abschreibungen Petersgraben 29	-480'322
Stand Freie Reserven zum 1.1.2007 nach Restatements	3'641'491

Bericht der Revisionsstelle an den Universitätsrat der Universität Basel

Als Revisionsstelle haben wir das Rechnungswesen, die Informationstätigkeit und die Funktionalität der Systeme für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr der Universität Basel im Sinne von Art. 29 des Vertrags zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel geprüft.

Für das Rechnungswesen, die Informationstätigkeit sowie die Funktionalität der Systeme ist das Rektorat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Informationstätigkeit wird summarisch beurteilt, ob die für die staatliche Trägerschaft und die Öffentlichkeit erarbeiteten finanziellen Informationen in Art und Umfang die Tätigkeit der Universität angemessen und richtig wiedergeben. Bei der Prüfung der Funktionalität der Systeme wird beurteilt, ob die vorhandenen Regelungen und Verfahren eine kontrollierte finanzielle Geschäftsführung angemessen sicherstellen und ob bei deren

Durchführung die reglementarischen Vorschriften eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung

- entsprechen Rechnungswesen und Jahresrechnung den anerkannt kaufmännischen Grundsätzen, den Regeln der Schweizerischen Universitätskonferenz und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität Basel, wie sie im Anhang der Jahresrechnung festgehalten sind,
- sind die finanziellen Informationen, die die Universität über ihre Tätigkeit erarbeitet, ordnungsgemäss und richtig und
- funktionieren die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme richtig und zweckmässig.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 25. März 2008

Ernst & Young AG

Markus Kocher
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Manuel Aeby
dipl. Wirtschaftsprüfer

Statistische Angaben 2007

FINANZIELLE ERFOLGSWERTE DER DEPARTEMENTE UND DIENSTLEISTUNGSBEREICHE

in Tausend Schweizer Franken	Beiträge staatlicher Träger Rechnung 2007	Zusprachen Nationalfonds Dritte Rechnung 2007	Gebühren Dienstleistungen Übrige Erträge Rechnung 2007	Total Erträge Rechnung 2007	Total Erträge Rechnung 2006
Departemente					
Theologische Wissenschaften ¹	–	2'098	26	2'123	1'908
Rechtswissenschaften	–	2'564	273	2'836	1'799
Biomedizin	–	10'196	5'464	15'660	18'789
Zahnmedizin	–	1'246	6'552	7'798	7'187
Public Health	–	3'823	594	4'417	5'076
Klinische Medizin (Uni-Kliniken)	–	8'134	28	8'162	7'959
Medizin nicht zuteilbar	–	491	33	523	227
Neue Sprach- und Literaturwissenschaften	–	3'049	108	3'157	3'210
Altertumswissenschaften und Orientalistik	–	1'201	58	1'258	739
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	–	2'643	302	2'945	3'227
Historische Wissenschaften	–	2'752	108	2'860	2'385
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	–	3'859	205	4'064	3'299
Mathematik	–	1'085	22	1'107	547
Physik und Astronomie	–	12'659	440	13'099	11'470
Umweltwissenschaften	–	7'083	660	7'743	6'360
Chemie	–	4'471	210	4'681	4'752
Pharmazie	–	2'556	408	2'964	1'633
Biozentrum	–	14'070	757	14'827	17'487
Informatik	–	1'786	-5	1'782	1'574
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	–	53	1	54	1
Wirtschaftswissenschaften	–	1'873	1'050	2'923	3'863
Psychologie	–	4'791	126	4'917	4'397
Europainstitut	–	477	131	608	649
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	–	282	1'993	2'275	2'309
Universitätsrechenzentrum	–	149	96	245	193
Universitätsverwaltung	–	1'358	2'288	3'647	5'810
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²	390'242	8'863	19'770	418'874	327'260
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	–	2'098	26	2'123	1'908
Juristische Fakultät	–	2'564	273	2'836	1'799
Medizinische Fakultät	–	23'890	12'670	36'560	39'238
Philosophisch-Historische Fakultät	–	13'504	780	14'285	12'861
Philosophisch-Naturwiss. Fakultät	–	43'763	2'493	46'256	43'823
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	–	1'873	1'050	2'923	3'863
Fakultät für Psychologie	–	4'791	126	4'917	4'397
Europainstitut	–	477	131	608	649
Dienstleistungsbereiche	–	1'789	4'377	6'166	8'313
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²	390'242	8'863	19'770	418'874	327'260
	390'242	103'611	41'697	535'549	444'112

1) Die Theologischen Wissenschaften enthalten wie bereits im Vorjahr das Institut für Jüdische Studien. Für das Jahr 2008 ist ein gesonderter Ausweis im interfakultären Departement Religionswissenschaften geplant.

2) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar beinhaltet die staatlichen Beiträge (Trägerkantone, Bund, übrige Kantone), noch nicht abschliessend zugewiesene Projektmittel und die Studiengebühren.

3) Die Medizinische Forschung (Uni-Kliniken) enthält im übrigen Aufwand neu ab dem Jahr 2007 die Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den Universitätsspitalern und Spitalern mit uni-

FINANZIELLE ERFOLGSWERTE DER DEPARTEMENTE UND DIENSTLEISTUNGSBEREICHE

	Personal- aufwand	Übriger Aufwand	Abschreibungen Sachanlage- vermögen	Total Aufwand	Total Aufwand
	Rechnung 2007	Rechnung 2007	Rechnung 2007	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Departemente					
Theologische Wissenschaften ¹	4'688	364	61	5'113	5'236
Rechtswissenschaften	10'876	940	213	12'029	10'556
Biomedizin	20'808	7'157	1'434	29'399	27'239
Zahnmedizin	10'131	3'771	499	14'401	14'451
Public Health	8'805	1'646	175	10'626	9'813
Medizinische Forschung (Uni-Kliniken) ³	7'308	80'290	–	87'598	7'815
Medizin nicht zuteilbar	1'673	1'020	170	2'863	2'672
Neue Sprach- und Literaturwissenschaften	10'753	704	149	11'606	11'577
Alturwissenschaften und Orientalistik	4'389	524	105	5'018	4'975
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	8'460	891	147	9'499	8'991
Historische Wissenschaften	8'079	800	114	8'994	8'354
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	5'416	1'102	232	6'751	6'238
Mathematik	2'925	711	66	3'701	3'429
Physik und Astronomie	14'552	2'849	1'536	18'937	19'205
Umweltwissenschaften	18'816	2'659	1'287	22'761	22'181
Chemie	12'011	3'157	2'111	17'279	16'883
Pharmazie	5'383	1'343	715	7'441	6'827
Biozentrum	34'442	11'498	4'074	50'014	49'312
Informatik	3'039	424	144	3'608	3'184
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	517	73	2	593	547
Wirtschaftswissenschaften	8'610	1'894	163	10'668	10'025
Psychologie	11'044	1'440	687	13'172	11'021
Europainstitut	1'262	304	23	1'590	1'517
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	12'870	8'155	311	21'336	20'636
Universitätsrechenzentrum	2'651	2'554	1'315	6'520	5'951
Universitätsverwaltung	12'797	4'210	380	17'386	20'545
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ⁴	30'540	97'963	614	129'117	133'535
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	4'688	364	61	5'113	5'236
Juristische Fakultät	10'876	940	213	12'029	10'556
Medizinische Fakultät	48'726	93'884	2'278	144'888	61'991
Philosophisch-Historische Fakultät	37'097	4'022	748	41'867	40'135
Philosophisch-Naturwiss. Fakultät	91'686	22'713	9'935	124'335	121'568
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	8'610	1'894	163	10'668	10'025
Fakultät für Psychologie	11'044	1'440	687	13'172	11'021
Europainstitut	1'262	304	23	1'590	1'517
Dienstleistungsbereiche	28'318	14'918	2'006	45'242	47'131
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ⁴	30'540	97'963	614	129'117	133'535
	272'848	238'443	16'728	528'020	442'716

versitären Kliniken in Höhe von 79 Mio. Franken.

4) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar umfasst im Wesentlichen die zentralbelasteten Personalaufwendungen (wie z.B. PK-Amortisation, Renten-

teuerung, Sozialzulagen, Lehrvertretungen für vakante Professuren, Pensionskassen-Einkäufe), den Immobilienfonds, die Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel, den Universitätssport, die SKUBA, die

Aufwendungen von Bundesprogrammen (z.B. Nachwuchsförderung), die Grundmiete für Nutzung der kantonalen Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt, die Raumaufwendungen für Energie, Fremdmieten und Reini-

gung und die Bildung von Rücklagen für Budgetübertragungen des freigegebenen Budgets und für Berufungen.

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	2005	2006	2007	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Ordinarius/Ordinaria	121.09	127.91	127.02	6.82	-0.89	5.6%	-0.7%
Extraordinarius/Extraordinaria	45.90	45.12	47.58	-0.78	2.46	-1.7%	5.5%
Assistenzprofessor/-innen/Tenure Track	15.03	19.93	18.40	4.90	-1.53	32.6%	-7.7%
Lehraufträge	52.12	49.50	57.51	-2.62	8.01	-5.0%	16.2%
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	107.70	95.96	102.81	-11.74	6.85	-10.9%	7.1%
Assistent/-innen	343.53	349.21	354.60	5.68	5.39	1.7%	1.5%
Hilfsassistent/-innen	52.09	56.31	63.92	4.22	7.61	8.1%	13.5%
Labor/Technik	277.51	281.30	280.42	3.79	-0.88	1.4%	-0.3%
Bibliothek	78.22	76.42	76.97	-1.80	0.55	-2.3%	0.7%
Administration ¹	235.66	253.03	279.80	17.37	26.77	7.4%	10.6%
Lehrlinge	40.98	37.94	34.52	-3.04	-3.42	-7.4%	-9.0%
Raumpflege/Abwart	14.14	14.52	16.48	0.38	1.96	2.7%	13.5%
Total Universitätsanstellungen	1'383.97	1'407.15	1'460.03	23.18	52.88	1.7%	3.8%

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten)

	2005	2006	2007	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2005/06	2006/07	2005/06	2006/07
Ordinarius/Ordinaria	4.02	4.10	4.22	0.08	0.12	2.0%	2.9%
Extraordinarius/Extraordinaria	7.00	8.78	6.70	1.78	-2.08	25.4%	-23.7%
Assistenzprofessor/-innen/Tenure Track	19.40	18.99	13.69	-0.41	-5.30	-2.1%	-27.9%
Lehraufträge	7.98	12.54	10.61	4.56	-1.93	57.1%	-15.4%
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	91.03	106.05	119.83	15.02	13.78	16.5%	13.0%
Assistent/-innen	360.42	366.60	353.67	6.18	-12.93	1.7%	-3.5%
Hilfsassistent/-innen	18.71	26.79	31.48	8.08	4.69	43.2%	17.5%
Labor/Technik	30.24	27.48	30.44	-2.76	2.96	-9.1%	10.8%
Bibliothek	15.88	14.41	13.49	-1.47	-0.92	-9.3%	-6.4%
Administration ¹	35.07	41.67	37.61	6.60	-4.06	18.8%	-9.7%
Lehrlinge	0.87	2.15	4.85	1.28	2.70	147.1%	125.6%
Raumpflege/Abwart	0.00	0.25	0.00	0.25	-0.25	0.0%	0.0%
Total Projektanstellungen	590.62	629.81	626.59	39.19	-3.22	6.6%	-0.5%

1) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, Forschungsprojekte, dezentrale Rechnungsführerinnen, Sekretariate).

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)

	2005	2006	2007	Anteil in %			
				2005	2006	2007	
Universitätsanstellungen	1'383.97	1'407.15	1'460.03	70.1%	69.1%	70.0%	
Projektanstellungen	590.62	629.81	626.59	29.9%	30.9%	30.0%	
Total Anstellungen	1'974.59	2'036.96	2'086.62	100.0%	100.0%	100.0%	

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)

	2005	2006	2007	Anteil in %			
				2005	2006	2007	
Akademisches Personal	1'246.02	1'287.79	1'312.04	63.1%	63.2%	62.9%	
Technik/Labor	307.75	308.78	310.86	15.6%	15.2%	14.9%	
Bibliothek	94.10	90.83	90.46	4.8%	4.5%	4.3%	
Übriges Personal	326.72	349.56	373.26	16.5%	17.2%	17.9%	
Total Anstellungen	1'974.59	2'036.96	2'086.62	100.0%	100.0%	100.0%	